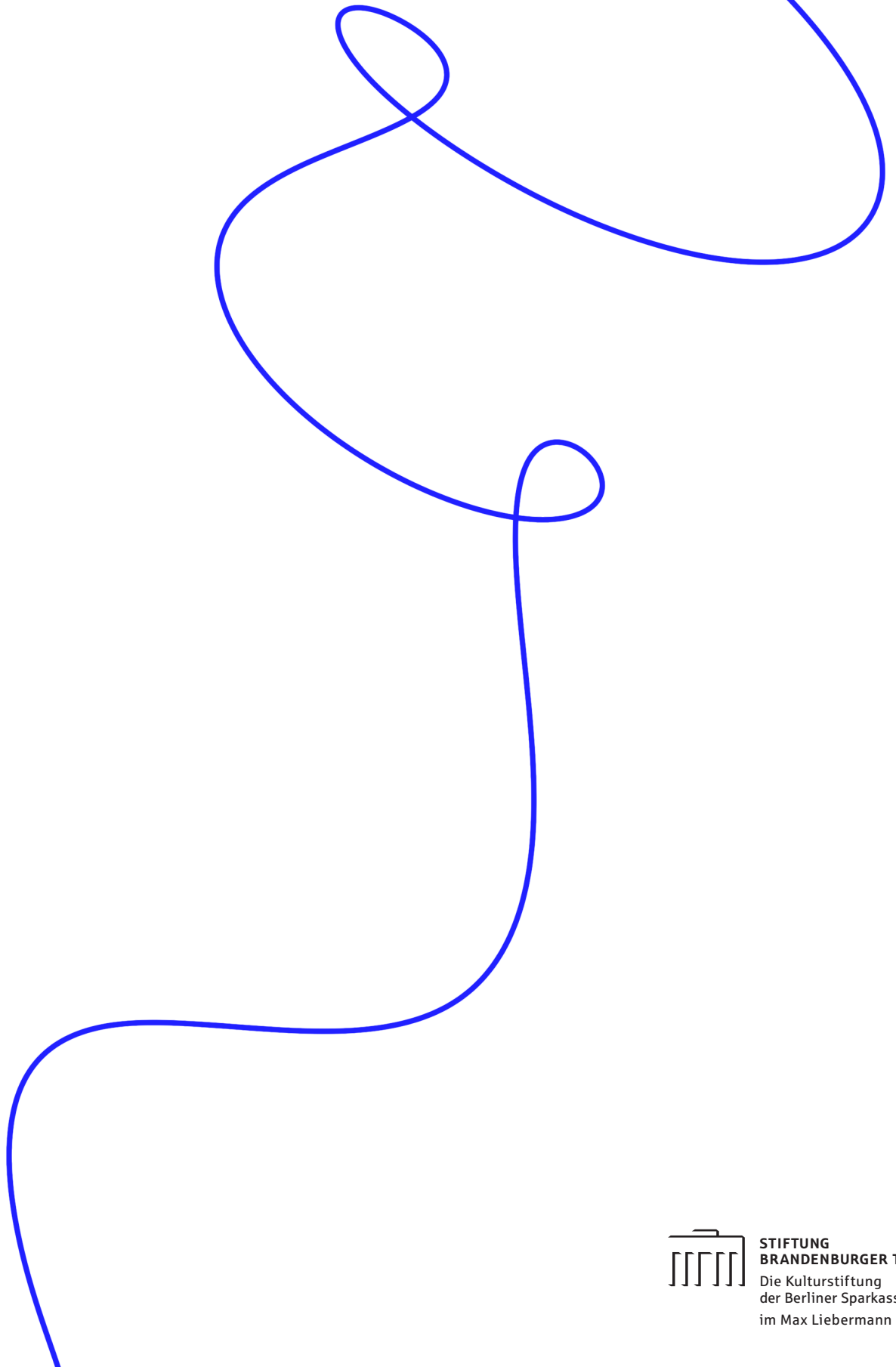


# Kartenset

# Künstlerische Lernimpulse für Schulen



**STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR**  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

---

# Künstlerische Lernimpulse für Schulen

---

Die Stiftung Brandenburger Tor veröffentlicht mit diesem Kartenset Ergebnisse aus dem Programm *Max – Artists in Residence an Schulen*. Die Karten sollen künstlerische Impulse für die Schule geben. Pädagog\*innen sind herzlich eingeladen, die Karten auszuprobieren.

Das Kartenset besteht aus künstlerischen Workshopanleitungen. Die Workshops wurden 2023 und 2024 mit Lehrer\*innen und Erzieher\*innen an den Programm-Schulen ausprobiert. Sie basieren auf der künstlerischen Praxis der Stipendiat\*innen aus dem Programm *Max – Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor und sind daher unterschiedlich aufgebaut. Teilweise bemerkt man ihre Eigenständigkeit auch an der Sprache. Diese Individualität wurde beibehalten.

---

## Ziel der Karten

Die Workshops sind Angebote für Schüler\*innen unterschiedlicher Klassenstufen und können von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen durchgeführt werden. Manche Karten eignen sich auch für Workshops im Ganztagsbereich, im multi-professionellen Team oder für die Schulleitung und Schulverwaltung. Künstlerisches Arbeiten kann sich so an ganz verschiedenen Stellen in der Schule ausbreiten und verankern.

---

## Wie nutzt man die Karten?

Die 11 Karten geben Anleitungen zu verschiedenen künstlerischen Workshops mit einer Dauer zwischen 20 Minuten und 3 Stunden. Sie bauen nicht aufeinander auf und können beliebig ausgewählt werden. Über die Vorderseite kann man schnell entscheiden, welche Karte für das gewünschte Ziel passen könnte. Hier stehen gebündelte Informationen zu Thema, Dauer und Zielgruppe. Auf den Karten sind Anforderungen und Materialempfehlungen angegeben. Es ist selbstverständlich möglich, davon abzuweichen und Alternativen zu finden.

Eine digitale Version ist auf der Website der Stiftung verfügbar. Aus dem PDF können auch nur einzelne Seiten gedruckt werden und es ist für die Nutzung am Smartboard geeignet.

---

---

## Welche Karten gibt es?

---

### Bildende Kunst

Was sagt mir die koreanische Fabel *Suggunga*? Mit dem eigenen Hintergrund eine Geschichte zum Meer lesen und daraus ein Kunstwerk entwickeln.

---

### Film

Über was wollte ich schon immer mal einen Film machen? Entspannter Einstieg ins Filmemachen und Filmtechnik.

---

### Film

Mit dem Handy eine Stimmung per Video einfangen und visuelle Inspiration für den eigenen Film bekommen.

---

### Klangkunst

Den Alltag, seinen Rhythmus und die Geräusche dazu erinnern, wahrnehmen und festhalten. Wie klingt ein Geräusch aus meinem Alltag, z. B. in der Schule?

---

### Künstlerische Forschung

Geschichten anders erzählen, Machtverhältnisse hinterfragen und eine feministische Theorie kennenlernen – auf einem Miro-Board und in kurzen Performances.

---

### Lichtkunst

Den Zusammenhang zwischen Farbe und Licht sprichwörtlich erleben, hinterfragen und damit spielerisch experimentieren. Wie wäre es, wenn der Pausenhof orange wäre?

---

### Malerei

Vermeintliche Fehler annehmen lernen: Mit einem sehr, sehr langen Pinsel malen und feststellen, dass das Gemalte anders wird als erwartet.

---

### Performance

Was ist Performance? Das eigene Schulgebäude mit Performance entdecken und neue Ideen zu der Kunstform bekommen.

---

### Zeichnen und Malen

Gewohnheiten aufbrechen und neue Ideen fürs Zeichnen bekommen – zum Rhythmus von Musik.

---

### Zeichnung

Witzige, schnelle, einfache Porträts von Mitschüler\*innen und Kolleg\*innen zeichnen.

---

### Zeichnung und Collage

Was bedeutet Wasser für mich und welche Künstlerinnen und Künstler beschäftigt das Thema? Input und eigene Zeichnungen zum Thema anfertigen.

---

---

## Künstlerinnen

---

**Roberta Busechian** ist 1990 in Triest, Italien geboren. Sie ist Klangkünstlerin, Forscherin und Biosonologin. Seit 2012 lebt sie in Berlin und lehrt Theorie, Praxis und Aktivismus in der Klangkunst. Ihr Interesse gilt den Auswirkungen des Zuhörens bei der Erstellung gemeinsamer Aggregationspunkte im physischen Raum, insbesondere den technologischen Möglichkeiten durch Live-Stream und Zeitverschiebung virtuell verbundener Stadträume. Sie ist Mitglied im Verein Errant Sound, für den sie u. a. Klanginstallationen, Performances und Konferenzen konzipiert und realisiert.

---

**Vanessa Farfán** ist 1977 in Mexiko-Stadt geboren, ist Künstlerin und Promovierende an der Bauhaus-Universität Weimar. Ihre Kunstwerke wurden u.a. an den folgenden Institutionen ausgestellt: Gropius Bau (2022), Ars Electronica (2019), Orpheus Institute (2019), Museum FLUXUS+ (2018), Galerie weisser elefant (2019), Beijing Cultural Exhibition Center (2014). Ihre Forschungsarbeiten wurden von der Universität Leuven und im Transcript Verlag veröffentlicht. Sie hat mehrere Workshops u. a. an der Bauhaus-Universität Weimar, der weißensee kunsthochschule berlin und am Gropius Bau geleitet.

---

**Josephine Hans** ist 1988 in Berlin geboren, studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin, an der Kunstakademie in Düsseldorf und an der Willem de Kooning Akademie in Rotterdam sowie Bühnen- und Kostümdesign an der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Josephine Hans arbeitet mit zwei Kollektiven zusammen und hat zuletzt mit PARA in der nGbK Berlin sowie mit DIESE FRAU im Delphi Space Freiburg ausgestellt. 2022/23 erhielt sie das Dorothea Konwiarz Stipendium.

---

**Christina Harles** (geboren 1988 in München), Melanie Sien Min Lyn (geboren 1991 in Feldkirch) und Laura Bleck (geboren 1991 in Henstedt-Ulzburg): Die Gruppe entwickelt seit 2018 Projekte und Filmworkshops für junge Menschen. Ihre medienpädagogische Praxis setzt den gemeinsamen künstlerischen Schaffensprozess mit Gruppen ins Zentrum und verfolgt die Grundprinzipien von Selbstermächtigung und gegenseitiger, gemeinschaftlicher Stärkung. Ihre Workshops haben sie u. a. in Zusammenarbeit mit dem Mädchenzentrum Mädea-Stiftung SPI, den Kulturagenten für kreative Schulen und der Heinrich-von-Stephan Gesamtschule realisiert. Christina Harles hat zwei Workshops im Rahmen ihres Stipendiums bei der Stiftung Brandenburger Tor durchgeführt.

---

**Yuni Kim**, geboren 1984 in Busan, Südkorea, arbeitet mit Fotografie, Installation und Malerei. Sie studierte ab 2012 Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin bei Leiko Ikemura, 2018 erhielt sie ihren Meisterschülerinnenabschluss bei Heike Gallmeier. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den 1. Preis beim 12. Kunstpreis des Haus am Kleistpark (2014), den Diffring-Preis für Skulptur (2015), den Preis der Ursula-Hanke-Förster-Stiftung (2016) und den IBB-Preis für Photographie (2019).

---

**Atalya Laufer**, geboren 1979 im Kibbutz Hazorea, Israel, hat einen Bachelor first Hons. in Fine Arts von Central Saint Martins, University of the Arts in London (2005), und einen Masterabschluss im Studiengang Kunst im Kontext von der Universität der Künste in Berlin (2012). Sie war Teilnehmerin eines Austauschprogramms am Pratt Institute in New York und absolvierte ein Jahresstipendium für Zeichnen an der Royal Drawing School in London.

---

**Valentina Utz**, geboren 1986 in Concepción, Chile, beschäftigt sich mit dem Bereich Performance und Installationen. Sie hat an Schulen, Universitäten und psychiatrischen Institutionen gearbeitet. Sie hat den Master Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin mit Schwerpunkten im öffentlichen Raum und Arbeit mit gesellschaftlichen Gruppen abgeschlossen. Ihre Projekte konzentrieren sich auf urbane Transformationen und segregierte Bereiche, einschließlich Marginalität von Körpern und Gender im öffentlichen Raum.

---

**Hanwens Zhangs** Arbeit dreht sich um Feminismus, postkoloniale Theorie und künstlerische Forschung. Zhang (geboren 1987 in der Volksrepublik China) hat an der Universität der Künste Berlin studiert und 2020 mit Auszeichnung am Institut für Kunst im Kontext abgeschlossen. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Ausstellungen, u. a. war sie 2021 als Forschungsfellow am Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst in Korea tätig. Sie arbeitet häufig kollaborativ und ist Mitbegründerin des Asian Feminist Studio for Art and Research und Teil des in Berlin ansässigen Netzwerks Mutating Kinship Lab.

---

---

## Was ist das Max-Programm?

Die Stiftung Brandenburger Tor bringt mit dem Programm *Max – Artists in Residence an Schulen* Kunst und Bildung zusammen. Seit 2015 fördert das Programm Künstlerinnen und Künstler und gibt Impulse für Schulentwicklung. Die Stipendiat\*innen erhalten ein Atelier an einer Berliner Schule und arbeiten dort an den eigenen Kunstwerken. Schüler\*innen und Lehrer\*innen sind eingeladen, regelmäßig ins Atelier zu kommen, um dort zu arbeiten und sich auszutauschen. Die Schüler\*innen gehen im Atelier in einen ergebnisoffenen Prozess. Sie erleben, wie Kunst entsteht, und können selbst mitmachen. So wie *Max* neue Impulse für Ästhetische Bildung im Schulalltag gibt, sollen die Karten künstlerische Impulse weiterverbreiten, über die Grenzen der *Max*-Ateliers und *Max*-Schulen hinaus.

---

## Was macht die Stiftung?

Das Brandenburger Tor ist Symbol für Freiheit und Toleranz, der Einheit Deutschlands wie Berlins und der Öffnung zwischen Ost und West – und es gibt der Stiftung ihren Namen. Die Stiftung Brandenburger Tor hat ihren Sitz im wieder aufgebauten Künstlerhaus von Max Liebermann am Pariser Platz, einem einzigartigen Ort deutscher Geschichte. Im Geiste der Familie Liebermann möchte die Kulturstiftung der Berliner Sparkasse die Bedeutung der Kultur für die Gesellschaft hervorheben.

Mit ihren Projekten, Ausstellungen und Veranstaltungen macht sie Kunst- und Kulturthemen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, fördert Bildung und ermöglicht Diskurse. Programmschwerpunkte der Stiftung Brandenburger Tor sind Ästhetische Bildung, Ausstellungen, Bildung und Vermittlung, Literatur, Kunstmarkt sowie Kulturpolitik. Das Ziel aller Stiftungsaktivitäten ist die Stärkung der Demokratie mit und durch Kultur.

Mehr Informationen unter:

→ [stiftungbrandenburgertor.de](http://stiftungbrandenburgertor.de)

---

## Feedback und Buchung

Die Stiftung freut sich sehr über Feedback zu den Karten! Vielen Dank bereits im Voraus für die Unterstützung einer wirkungsvollen Stiftungsarbeit.

Über folgende Mailadresse ist es außerdem möglich, Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern aufzunehmen. Sie haben sich bereit erklärt, die von ihnen entwickelten Workshops auf Anfrage durchzuführen.

Für Feedback und Kontaktanfragen für Workshops erreichen Sie uns hier:

→ [info@stiftungbrandenburgertor.de](mailto:info@stiftungbrandenburgertor.de)

oder telefonisch unter der

→ +49 30 22 63 30 20

---

---

## Impressum

**Herausgeberin:**

Stiftung Brandenburger Tor

---

**Konzept und Redaktion:**

Caroline Armand, Fiona Faßler-Michael,  
Katharina Hofbeck

---

**Fachlektorat:** Dr.in Silke Ballath

---

**Lektorat:** Johanna Schindler

---

**Danke an die Fokusgruppe:**

Patrick Bones, Stefanie Breda,  
Christian Grimm, Monika Schulz

---

**Gestaltung:** arc

---

**Illustration:** Roshanak Amini

---

**Druck:** Europrint Medien

---

**Max – Artists in Residence an Schulen** ist ein Programm der Stiftung Brandenburger Tor in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin



Universität der Künste Berlin

---

**Danke an die Förderer:**



# Bildende Kunst

Workshop  
zum Thema Übersetzung:  
Von der Fabel mit versch. Materialien  
zum Kunstwerk

---

Dauer: 2,5 Stunden

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 9 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams

---

Methode: Einzel- und Gruppenarbeit,  
Austausch, Gespräch,  
Textanalyse, Zeichnen/  
Malen/Installation/Skulptur,  
Präsentation

---

Fächertransfer:

- Deutsch:  
Im Workshop steht die Erzählform Fabel  
im Zentrum.
- Koreanisch:  
Im Workshop geht es um die symbolische  
Bedeutung von Tieren und koreanische  
Erzähltraditionen.
- Politik und Geschichte:  
Der Workshop befasst sich mit dem Thema  
Macht und den Strukturen in Herrschafts-  
systemen.
- Biologie:  
Lebensräume von Tieren
- Ethik:  
Überlegungen zu Moral

Fächerübergreifende Themen:

- Vielfalt von Kulturen, Akzeptanz von Vielfalt
- 

Fokus:

- Transferleistung
  - interdisziplinäre Teamarbeit
  - Kulturaustausch ohne Bewertung
- 



## Hase und Schildkröte



Der Workshop wurde 2024 von Yuni Kim im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor am Askanischen Gymnasium in Berlin Tempelhof konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Tische und Stühle in einem Kreis (wenn möglich),  
weitere Tische in der Mitte

---

### **Material**

→ Papier, Stifte, weiteres Material nach Verfügbarkeit: Holz, Ton, Draht, Farben, Buntstifte, Filzstifte, Pastellkreide, Stoffreste, Schnur, Wolle, Nähzeug, Pappgeschirr, Papierkartons, Pappmaché, außergewöhnlichere Materialien: z. B. Algen, getrocknete Pflanzen, recycelte Materialien

---

### **Inhalte vorbereiten**

→ Fabel als PDF vorab an alle schicken oder ausgedruckt verteilen. Zu finden z. B. auf Wikipedia → Suggunga (dt. Hase und Schildkröte)

---

---

# Ablauf

---

## Vorstellungsrunde

15 Min.

Alle Gruppenmitglieder stellen sich vor mit Namen und Lieblingsfach (für Kinder) / Unterrichtsfach (für Lehrpersonal), Schwerpunkte in der Arbeit (für Erzieher\*innen/ Sozialpädagog\*innen).  
Durch die Antworten wird eine erste Verbindung zwischen den Hintergründen (z. B. Unterrichtsfach oder Schwerpunkt) der Teilnehmer\*innen und der Geschichte begonnen.

---

## Hase und Schildkröte kennenlernen

10 Min.

Es ist eine Fabel aus der Koreanischen Erzähltradition mit dem Titel *Sugungga* (dt. Hase und Schildkröte).

### Für Erwachsene:

Alle bekommen vor dem Workshop den Text zum Lesen zugeschickt und haben den Text gelesen, Überlegungen zu Verbindungen mit dem eigenen Schulfach/Lieblingsfach/Schwerpunkt sollen im nächsten Schritt immer mitbedacht werden.

### Für Kinder:

Sie bekommen die Geschichte von der Workshopleitung erzählt.

---

## Textanalyse und Diskussion

15 Min.

(je nach Alter der Teilnehmer\*innen anpassen oder ggf. weglassen)

### Ziel:

Hier sollen im Gespräch gemeinsam erste Erkenntnisse zum Text gewonnen werden. Erste Ideen werden angestoßen, wie der Text gelesen werden kann.

### Fragen an die Gruppe:

Braucht es zum Verstehen der Geschichte Fachwissen? Welches? Wie spiegeln die Tiere in der Fabel die Menschen in der heutigen Gesellschaft wider? Wie unterscheidet sich die ökologische Umwelt unter dem Meer und an Land? Welche Unterschiede gibt es z. B. in koreanischen und deutschen Fabeln? Welche sind das? Gibt es in der Kultur der Teilnehmer\*innen ähnliche Fabeln?

### Hinweis:

Die Fabel ist nicht in einer einzigen Version überliefert, auch im Internet findet man unterschiedliche Versionen. Davon ausgehend kann die Erzählung auch unterschiedlich gedeutet werden.

---

## Künstlerischer Beitrag

90 Min.

(je nach Alter anpassen)

Der Text soll in ein eigenes Kunstwerk übersetzt werden. Die Idee ist, die Fabel als Inspiration zu nutzen und in Verbindung entlang der persönlichen Vorlieben oder dem eigenen Fachwissen zu einer Idee für ein Kunstwerk zu kommen.

### Ziel:

Es wird klar werden, wie Kunst entstehen kann, unter Einbezug der eigenen Vorlieben, Fachexpertise oder eines Schwerpunkts.

- ① Zur Anleitung eignen sich folgende Fragen: Was interessiert dich an der Fabel? Was willst du aus dem Text machen?
- ② Welches Medium (z. B. Malerei, Skulptur, Performance) eignet sich am besten? Welche Hilfe braucht es, z. B. beim Bauen einer Skulptur aus Holz oder Ton? Es kann in Gruppen gearbeitet werden, wenn z. B. eine Person ihre Idee nicht alleine umsetzen kann oder bei zwei ähnlichen Ideen.
- ③ Alle arbeiten mit verschiedenen Materialien an ihrem Kunstwerk.

---

## Präsentation

20 Min.

Vorstellen und Austausch zu den künstlerischen Arbeiten und dem eigenen Bezug zur Fabel. Unterschiedliche Perspektiven zulassen: Was hat dich an der Fabel interessiert?

### Ziel:

Unterschiedliche Blickwinkel auf die Fabel werden gehört und gesehen und stehen ohne Bewertung nebeneinander.

---

### → Weitere Inspiration:

Die Website der Künstlerin Yuni Kim [yunikim.net](http://yunikim.net)

---

Dauer: 1,5–2 Stunden

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 7 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams

---

Methode: Gruppenarbeit,  
Film, Austausch

---

Fächertransfer:  
→ Deutsch:  
Im Workshop wird eine Filmhandlung  
erarbeitet.

Fächerübergreifende Themen:  
→ Filmbildung, Medienbildung mit Filmtechnik

---

Fokus:  
→ Spielerische Hands On-Einführung in die  
Technik (Kamera und Ton)  
→ Entwicklung von Geschichten für einen Film  
→ Einführung in Abläufe beim Film

---

## People Make Videos



Der Workshop wurde von Christina Harles, Melanie Sien Min Lyn und Laura Bleck konzipiert und 2024 von Christina Harles im Rahmen des Stipendienprogramms *Max—Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin Reinickendorf durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus



## Anforderungen und Materialempfehlungen:

---

### Aufbau

- Stuhlkreis, in der Mitte des Stuhlkreises steht eine Kamera mit Stativ
  - Optional: Weitere Technik
- 

### Material

- Ball
  - Kamera (von Smartphone, Camcorder bis Systemkamera alles möglich), Stativ
  - Optional: Tonaufnahmegerät z. B. vom Hersteller Zoom, Tonangel, Mikrofon, Filmklappe
- 

### Inhalte vorbereiten

- Fragen für ein Interview vorbereiten, Thema: „Worüber würdest du gerne mal einen Film machen?“ Mögliche Fragen siehe Schritt „Interview führen“
-

---

# Ablauf

---

## Aufwärmübung

15 Min.

### Ziel:

Die Gruppe lernt sich entlang eines Gesprächs kennen und bekommt einen ersten Bezug zum Thema Film.

① Die Teilnehmer\*innen stellen sich in einen Kreis.

### ② Frage in die Runde:

Was war der letzte Film oder die letzte Serie, den/die du angeschaut hast?

### ③ Die Workshop-Leitung beginnt und erzählt kurz, worum es ging:

„Ich heiße X und der letzte Film, den ich angeschaut habe, war X. Es ging um XY ...“

④ Sie wirft einer nächsten Person einen Ball zu. Diese sagt ihren Namen und den letzten Film/Serie/YouTube-Video etc., das sie angeschaut hat.

⑤ Dies wird solange wiederholt, bis alle an der Reihe waren und sich vorgestellt haben.

---

## Rollen verteilen und Technik erklären

15 Min.

### Ziel:

Die Rollen beim Film kennenlernen und verteilen, die Technik erklären und ausprobieren

① Die Teilnehmer\*innen setzen sich in einen Stuhlkreis. In der Mitte des Kreises steht die Kamera mit einem Stativ.

② Es wird vorgestellt, welche Rollen es gibt und was deren jeweilige Aufgabe ist.

③ Es werden Rollen verteilt:

Wer macht die Kamera? Wer den Ton?

Wer wird interviewt? Wer führt das Interview?

④ Die Workshop-Leitung erklärt nun nochmal den jeweiligen Personen einzeln, wie die Kamera und die anderen Geräte funktionieren und wo auf Aufnahme gedrückt werden soll.

---

## Einstellung finden

5 Min.

### Ziel:

Sensibilisierung für Person vor der Kamera und Bildausschnitt

① Bevor gefilmt wird, wird die Person vor der Kamera von der Kamera-Person gefragt: „Wie möchtest du gefilmt werden?“

② Die Person vor der Kamera kann einen Ausschnitt festlegen, wie sie sich wohl fühlt, gefilmt zu werden, z. B. bis zur Schulter, mit Händen, ohne Kopf.

---

## Dreh beginnen

1 Min.

### Ziel:

Einen gemeinsamen Fokus herstellen und eine gemeinsame Absprachekultur entwickeln

① Wenn der Ausschnitt bestimmt ist, fragt die Kamera-Person: „Sind alle bereit?“ Wenn alle „Ja“ gesagt haben, kann die Kamera-Person auf Record drücken.

② Auf das Kommando „Und Action!“ kann die/der Interviewer\*in beginnen, die Fragen zu stellen.

---

## Interview führen

5–15 Min.

### Ziel:

Hier geht es um Brainstorming, Improvisation und die Entwicklung von Ideen. Die Fragen drehen sich alle um die Frage: „Worüber würdest du gerne einen Film machen?“

### Mögliche Fragen:

→ Über was würdest du gerne mal einen Film machen? Wo spielt der Film? An welchem Ort, zu welcher Zeit?

→ Wer spielt mit?

→ Hat dein Film ein Genre? Wenn ja, welches?

→ Wie klingt dein Film?

→ Wie ist die Atmosphäre deines Films?

→ Was ist der wichtigste oder spannendste Moment in deinem Film?

Wenn das Interview beendet ist, wird die Aufnahme beendet.

---

## Platz und Rollen wechseln

45–60 Min.

### Ziel:

Alle Teilnehmer\*innen lernen alle Rollen kennen.

① Die Teilnehmer\*innen rotieren einen Platz nach links, wobei die Aufgaben des jeweiligen Platzes von den Teilnehmer\*innen zuvor übernommen werden.

② Es wird so lange rotiert, bis alle Teilnehmer\*innen alle Aufgaben einmal gemacht haben. Die Teilnehmer\*innen können sich auch gegenseitig die Technik und Rollen erklären.

---

## Abschluss

10–20 Min.

### Ziel:

Reflexion des Prozesses.

Zum Abschluss können die gedrehten Clips gemeinsam angeschaut werden.

---

---

## Zusatzmöglichkeit

### Ziel:

Kennenlernen weiterer Abläufe beim Film  
(z. B. falls im weiteren Verlauf des Workshops ein Dreh geplant ist)

① Es können auch weitere Rollen am Filmset in die Übung eingebaut werden, z. B. Ton, Tonangel, Zoom, Mikrofon, Filmklappe.

Beispiel:

Die Regie mit Filmklappe befragt alle Positionen, z. B. „Kamera bereit?“, und gibt dann das Kommando „Und Action!“ zur Aufnahme, dabei wird die Filmklappe benutzt.

② Je nach Gestaltung der Situation können z. B. auch Fragen aus dem Publikum gestellt werden.

---

## Variante Star-Regisseur\*innen

### Ziel:

Durch Rollenspiel und Improvisation werden spielerisch und spekulativ Ideen entwickelt.

① Die Teilnehmer\*innen stellen sich vor berühmte Filmmacher\*innen zu sein, die gerade einen neuen Film gemacht haben.

② Die Star-Regisseur\*innen werden interviewt: „Was ist der letzte Film, den du gemacht hast?“

③ Anweisungen wie im Punkt „Interview führen“ folgen.

---

→ **Weitere Inspiration:** Die Übung *People Make Videos* ist eine Weiterentwicklung der Übung *Feedback Loop* aus *People Make Videos: Eine Anleitung zum Produzieren von Community Videos*, zu finden unter: [theshowroom.org](http://theshowroom.org)

---

Dauer: 30 Minuten

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 8 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams

---

Methode: Einzelarbeit, Film,  
Präsentation

---

Fächerübergreifende Themen:  
→ Filmbildung, Medienbildung mit  
Smartphones

---

Fokus:  
→ Inspirationen finden, visuell zeigen und vor  
anderen kommunizieren  
→ Konzept für Filmstimmung entwickeln

---

## Video- Moodboard



Der Workshop wurde von Christina Harles, Melanie Sien Min Lyn und Laura Bleck konzipiert und von Christina Harles im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin Reinickendorf durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Es braucht die Möglichkeit, durch verschiedene Räume zu laufen, nach draußen gehen ist ebenfalls möglich

---

### **Technik**

- Smartphones, Handy-Tripods
  - Optional: Selfie-Sticks, Laptop und Beamer (um Ergebnisse gemeinsam anzuschauen)
- 

### **Inhalte vorbereiten**

- Beispielclips
-

---

# Ablauf

---

## Intro

5 Min.

Beispiele zeigen. Die Workshopleitung zeigt mehrere Video-Moodboard-Beispielclips und gibt Anleitungen / Inspiration für die eigenen Video-Moodboards: Eine rötliche Farbstimmung kann durch das Abfilmen eines roten Stoffes dargestellt werden, ein Science-Fiction-Genre-Setting kann durch Nahaufnahmen aus dem Inneren einer Waschmaschine dargestellt werden.

---

## Kurze Clips drehen

15 Min.

Was inspiriert euch? Bei der Video-Moodboard-Übung geht es darum, schnell und spontan Inspirationen und Eindrücke filmisch festzuhalten. Ziel der Übung ist die Auseinandersetzung mit eigenen Ideen und Inspirationen, aber auch einen Weg zu finden, diese kommunizierbar zu machen.

- ① Die Teilnehmer\*innen bewegen sich 15 Minuten lang frei und drehen mit ihren Smartphones kurze Clips (max. 10 Sekunden lang), z. B. Detailaufnahmen (Muster, Textur, Farbe), kurze Szenen, Schatten, Lichteinfall, Orte, interessante Situation auf der Straße.
  - ② Die Form ist sehr frei. Die Teilnehmer\*innen können ihre Umgebung nach inspirierenden Elementen, Requisiten oder Drehorten absuchen oder zum Testen von Kamera-Einstellungen nutzen.
  - ③ Die Teilnehmer\*innen können mit allen Möglichkeiten des Smartphones spielen (z. B. Farbfilter). Es geht darum, schnell und spontan Inspirationen und Eindrücke filmisch festzuhalten.
- 

## Abschluss

10 Min.

Im Anschluss können die gesammelten Clips gezeigt werden. Die Teilnehmer\*innen haben die Möglichkeit, anhand der Clips mit der Gruppe zu teilen, was die Idee dahinter war. Die Eindrücke, die bei der Übung gesammelt werden, können beispielsweise als Grundlage für ein Filmprojekt genutzt werden.

---

# Klangkunst

Workshop  
zum Thema  
Sound, Rituale und Erinnerung

---

Dauer:	1,5 Stunden
Zielgruppe:	Schüler*innen ab 12 Jahren
Erweiterte Zielgruppe:	Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen
Methode:	Einzel- und Gruppenarbeit, Soundwalk, Fotografie und Klangaufnahmen, Präsentation

---

## Fächertransfer:

- Musik:  
Im Workshop wird der Rhythmus des Alltags beobachtet und Geräusche als musikalisch wahrgenommen.
- Deutsch:  
Literatur/Poesie: Am Ende des Workshops werden Wörter gefunden, die zu Geräuschen passen.
- Geschichte:  
Arbeit mit Erinnerung und Orten, die Erinnerung auslösen
- Naturkunde:  
Wahrnehmung von Natur- und Umweltgeräuschen
- Sport:  
Wahrnehmung des eigenen Körpers

## Fächerübergreifende Themen:

- Gesundheitsförderung, Medienbildung mit Aufnahmetechnik und Smartphones

## Fokus:

- Achtsamkeit, Wohlbefinden
- Fokus aufs Hören
- Raumforschung
- Zeitliche Ebene in der Wahrnehmung fokussieren
- Biographiearbeit (eigene Erinnerungen wahrnehmen und in Worte fassen)
- Umgang mit Aufnahmetechnik (Audio und Foto)

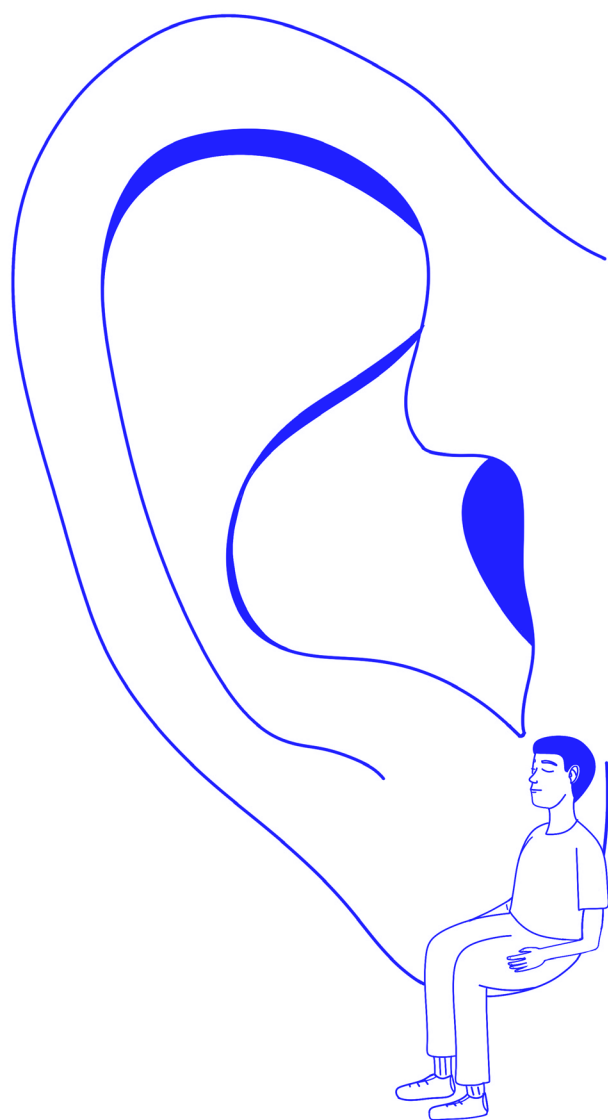
Der Workshop wurde 2024 von Roberta Busechian im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Picasso Grundschule in Berlin Weißensee konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus



# Ich höre, was du findest. Von Orten und Alltags- geräuschen



Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

- Raum mit Wand zur Präsentation,  
drinnen oder draußen (z. B. Schulhof)
- 

### **Material**

- Klebezettel, Marker, Bleistifte
  - Handy oder Aufnahmegerät, Kopfhörer  
(für alle Teilnehmer\*innen)
  - Abspielgeräte (z. B. mp3-Player)
-



---

# Ablauf

---

## Aufwärmübung

10 Min.

- ① **Alle stellen sich locker verteilt im Raum auf:** Einfache Bewegungen der Arme, Beine, Finger. Durch den Raum laufen. Eine erste Choreographie entsteht und es kommt Bewegung in den Raum.
- ② **Dem eigenen Körper zuhören und durch die Bewegung merken, welche Geräusche produziert werden:** z. B. auf verschiedenem Untergrund (Gras, Blätter, Parkett), beim Treppensteigen, Kopfdrehen (schnell und langsam, von links nach rechts, nach oben, nach unten). Die Gruppe nimmt sich wahr und macht etwas zusammen, jede Person hört dabei aber auf sich und übernimmt Verantwortung. Die Aufmerksamkeit für andere Personen schärft sich. Fokus aufs Hören. Gibt es auch etwas zu hören, wenn ich mich nicht bewege?
- ③ **Kurzer Austausch in der Gruppe:** Was habe ich gehört?

---

## Intro zur Übung

5 Min.

- ① **Frage an Teilnehmer\*innen:** Welches Geräusch höre ich an dem Ort, an dem ich mich in der Schule besonders wohl fühle? Alle überlegen für sich in Gedanken.
- ② **Welches Detail von diesem Ort will ich aufnehmen?** Alle überlegen für sich in Gedanken und teilen diese nicht mit der Gruppe, damit sich die Teilnehmer\*innen nicht gegenseitig beeinflussen.

---

## Ablauf der Übung

60 Min.

- ① **Anweisung an die Gruppe:** Durch den Raum bewegen.
- ② **Frage an die Gruppe:** Welche Geräusche hört ihr? Erinnerung anstoßen: Welche Geräusche wurden von den Teilnehmer\*innen schon an diesem Ort gehört? Die realen Geräusche mit denen in der eigenen Erinnerung vergleichen. Wie wirkt und beeinflusst unsere Raumwahrnehmung die eigenen Gefühle? Welche Orientierung bieten uns die Geräusche im Raum? Hier soll die Erinnerung aktiviert werden.
- ③ **Frage an die Gruppe:** Was war das erste Geräusch, das nach dem Aufstehen gehört wurde? Was kam danach, z. B. auf dem Weg zur Schule? An die Geräusche und Klänge denken, die im Alltag erlebt werden. Wie beeinflussen diese Geräusche deinen Tag?
- ④ **Kurze Besprechung in der Gruppe:** Alle erzählen ihren Tag in Geräuschen nach, Geräusche werden mit Worten beschrieben:

Es entstehen Erzählungen, die den jeweiligen Tag der Teilnehmer\*innen entlang ihrer Geräuscherinnerungen beschreiben.

### ⑤ **Alltagsgeräusch aufnehmen:**

Das eigene Handy oder ein anderes Aufnahmegerät nutzen, und ein Geräusch aufnehmen, das mit den Erfahrungen aus deinem Alltag verbunden ist. (Es kann auch hergestellt werden, indem Objekte und Oberflächen, die eigene Stimme oder der eigene Körper bewegt und aufgenommen werden: Es kann knallen, knirschen, gurgeln, quäken, tropfen, schlagen, kräuseln, platzen.) Die Aufnahme kann bis zu drei Minuten lang sein.

### **Ziel:**

Überlegungen und Geräusch-Erzählungen konkretisieren durch Aufnahmen von konkreten Geräuschen. Wie kann ich das Geräusch aufnehmen? Überlegungen zur Aufnahme anstellen und umsetzen.

### ⑥ **Soundquelle darstellen:**

Ein Foto mit einer Sofortbildkamera oder mit dem Handy machen. Es soll den Ort oder die Soundquelle darstellen.

### ⑦ **Kleine Installation:**

Den Prozess des Sammelns und Anhörens der Geräusche und Klänge aus dem eigenen Leben reflektieren. Das Foto an die Wand hängen und mit dem Handy oder einem anderen Abspielgerät den Sound abspielen (optional: in Dauerschleife). Wichtig: Mit Kopfhörern.

⑧ **Geräusch beschreiben:** Benutze Klebezettel, um mit Markern oder Bleistiften dein Geräusch / deinen Klang und das Bild mit Adjektiven (und Zeichnungen) zu beschreiben, z. B.: flockig, weich, hart, scharf, gewellt. Die Zettel werden in die Nähe der eigenen Aufnahme gehängt.

### ⑨ **Rundgang:**

Installation der anderen anhören und anschauen, Klebezettel mit eigenen Adjektiven und Zeichnungen ergänzen.

---

## Auswertung

15 Min.

### **Gespräch:**

Habe ich mehr über mich und die Geräusche an einem Ort erfahren? Kurze Besprechung in der Runde.

---

### → **Weitere Inspiration:**

Die Website der Künstlerin Roberta Busechian [robertabusechian.com](http://robertabusechian.com)

# Künstlerische Forschung

Workshop  
zum Thema  
Sammeln in der Kunst  
und einer feministischen Erzählung

Dauer: 2 Stunden  
(wenn möglich mehr)

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 15 Jahren

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams,  
Schulverwaltung

Methode: Digitales Mapping,  
Performance

Fächertransfer:

→ Geschichte und Politik:  
Im Workshop werden über künstlerische  
Positionen Bezüge zu den Themen  
Feminismus, Widerstandsbewegung,  
Aktivismus und Protestkultur hergestellt.

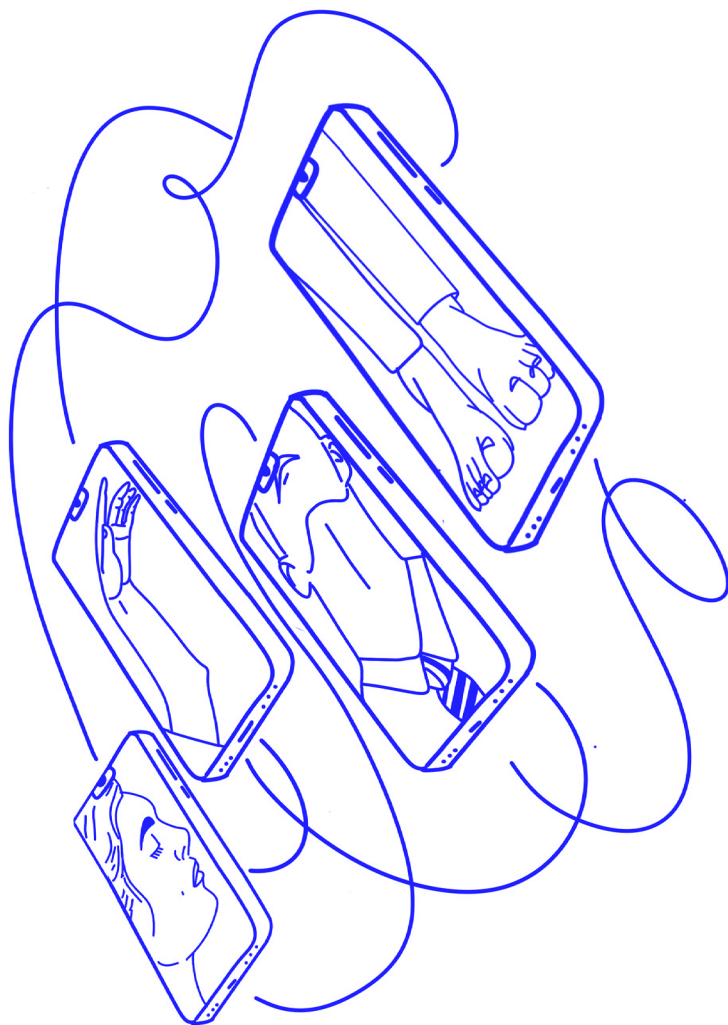
Fächerübergreifende Themen:

→ Gleichstellung und Gleichberechtigung,  
Feminismus, Medienbildung mit  
Smartphones und Tablets

Fokus:

→ Geschichtenerzählen  
→ kritisches Denken  
→ Sensibilität bei Diskussionen über Gender  
→ Beschäftigung mit Feminismus  
→ Arbeit mit Performance-Kunst  
→ erweitertes Verständnis von zeitgenössischer  
Kunst und konzeptueller Kunst  
→ Medienbildung und Medienkompetenz

## Vom Sammeln oder die Tragetasche des Erzählens



Der Workshop wurde 2024 von Hanwen Zhang im Rahmen  
des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence  
an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Dietrich-  
Bonhoeffer-Grundschule in Berlin Westend konzipiert und  
durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

## Anforderungen und Materialempfehlungen:

---

### Aufbau

- Sitzmöglichkeiten sind im Kreis arrangiert, ein Getränk (z. B. Tee) und Kleinigkeiten zum Essen sind vorbereitet.
  - Beamer (ggf. 2 Beamer) und Laptop
- 

### Material

- Tee, Snacks, Textmarker
  - Bei [Aufwärmübung 2](#): einfache Baumwolltaschen (eine je Teilnehmer\*in), Papier und Stifte zum Zeichnen
  - Laptop und 1-2 Beamer, Lautsprecher, Programm zum digitalen Mapping (z. B. Miro)
  - Handys oder Tablets der Teilnehmer\*innen (falls nicht vorhanden zwei Tablets in petto haben)
- 

### Inhalte vorbereiten

- Text *Die Tragetaschentheorie des Erzählens* von Ursula K. Le Guin aus Buch kopieren (z.B. in der Bücherei ausleihen)
  - künstlerische Positionen vorbereiten (können direkt im Miro-Board eingefügt werden)
  - Die Methode des Komponisten und Sound-Künstlers Alessandro Bosetti vorbereiten (eine Reihe von Anweisungen für gesprochene Improvisation, Anleitung unter [melgun.net](http://melgun.net) → The Pool and the Soup)
-

---

# Ablauf

---

## Ankommen

## Teil 1

### Aufwärmübung 1

30 Min.

(Wenn sich die Gruppe kennt)

#### Ziel:

Die Übung soll das Sammeln als banale Alltagsaktivität verdeutlichen und die „Tasche“ als Konzept vorstellen.

#### ① Aufbau:

Sitzmöglichkeiten sind im Kreis arrangiert, ein Getränk (z. B. Tee) und Kleinigkeiten zum Essen sind vorbereitet. Die Atmosphäre ist locker und gemütlich.

② Der kurze Text von Ursula K. Le Guin ist ausgedruckt zum Lesen bereit.

#### ③ Stilles Lesen:

Stilles Lesen des Textes, mit Textmarkern werden interessante Stellen markiert

---

### Aufwärmübung 2

30 Min.

(Wenn sich die Gruppe nicht kennt, Aufbau wie bei 1)

#### Ziel:

Die Übung soll das Sammeln als banale Alltagsaktivität verdeutlichen und die „Tasche“ als Konzept vorstellen.

#### ① Zweiergruppen bilden:

Alle bringen ihre eigene Tasche mit, die Gruppe wird in Zweiergruppen aufgeteilt.

#### ② Aktivität in Zweiergruppen:

Abwechselnd legen Personen ein Objekt aus ihrer Tasche in eine Baumwolltasche.

#### ③ Objekte tasten und zeichnen:

Abwechselnd ertasten die Personen in Zweiergruppen, was sich in der Tasche befindet, sie zeichnen den Gegenstand, ohne ihn zu sehen.

#### ④ Objektgeschichte erzählen:

Danach dürfen sie das Objekt sehen und sich gegenseitig vom Objekt erzählen (z.B. warum es in der Tasche ist).

#### ⑤ Lesen und markieren:

Der kurze Text von Ursula K. Le Guin ist ausgedruckt zum Lesen bereit. Stilles Lesen des Textes, mit Textmarkern werden interessante Stellen markiert.

---

## Intro

(Teil der Aufwärmübung 1 oder 2)

#### Ziel:

In dem Workshop geht es darum, wie und was Menschen sammeln. Dabei geht es um die Dinge, die sie sammeln, und wie sie das tun. Es geht um Menschen und Objekte, die sich versammeln und eine Sammlung bilden.

Wir beschäftigen uns mit feministischer Kunst, mit Graswurzelbewegungen, mit Archiven und mit politischem Engagement. Dabei geht es darum, wie man durch Sammeln Machtverhältnisse verändern kann.

Der Workshop hat zwei Themen: Sammlung und Performance. Jeder Teil verändert den Workshop. Wir schauen uns den Text *Die Trage-taschentheorie des Erzählens* von Ursula K. Le Guin an. Darin geht es darum, wie Geschichte erzählt werden kann. Wir schauen uns den Text im Zusammenhang mit feministischer Wissensproduktion an und wollen versuchen, Geschichten anders zu erzählen.

---

## Materialien und persönliche Ebene

## Teil 2

### Sammeln im Alltag und der künstlerischen Praxis

10 Min.

① **Methode vorstellen:** Methode des Mapping (z.B. mit dem Programm Miro) an eine Wand werfen und vorstellen

#### ② Künstlerisch Positionen vorstellen:

passende Positionen in der digitalen Mind-Map vorstellen, z.B. The Seed Museum; Afroamerikanische Quilts, Sunflower Seeds von Künstler Ai Weiwei

---

### Performative Übung

20 Min.

① **Sammeln von Bildern mit einfachen Mitteln:** Allein oder zu zweit ein 2- bis 3-minütiges Video (maximal), mit Handy oder Tablet von einem Körperteil aufnehmen (z.B. detaillierte Beobachtung, bestimmte Bewegung)

② **Videoinstallation:** Zusammenkommen (je nach der Anzahl der Teilnehmer\*Innen, entweder in Kleingruppen oder alle zusammen), die Geräte auf den Boden legen und gemeinsam versuchen, einen Körper zu bilden und gleichzeitig das Video spielen lassen. So entsteht von jeder Gruppe eine Videoinstallation. Ich kann auch zeitgenössische Kunst machen!

#### ③ Künstlerische Positionen vorstellen:

Wer arbeitet noch so? Weitere zeitgenössische künstlerische Positionen in der Map zeigen, die ähnlich arbeiten (z. B. Gary Hill, Omer Fast).

---

### Optional:

(während einer kurzen Pause von 10min)

#### Ziel:

Das Schwere und Ernste am Text aufbrechen, Selbstbewusstsein zum Text herstellen

① Markierte Sätze und Wörter aus dem Text in ein digitales Pad eintragen (z. B. [pad.riseup.net](http://pad.riseup.net))

② Zitate mit einem zweiten Beamer neben das Miro-Board an die Wand projizieren.

---

**Referenzen und  
Künstlerische Positionen**

10 Min.

**Ziel:**

Sammeln als Widerstand kennenlernen

Weitere Beispiele in der Map zeigen, z. B. das Feministische Online-Archiv [bildwechsel.org](http://bildwechsel.org) oder die argentinische Widerstandsbewegung *Die Mütter der Plaza de Mayo* oder künstlerische Positionen wie von Suzanna Lacy oder Koki Tanaka.

---

**Performative Übung**

20 Min.

**Ziel:**

Mit der eigenen Stimme arbeiten

① Die Methode des Komponisten und Sound-Künstlers Alessandro Bosetti nutzen (eine Reihe von Anweisungen für gesprochene Improvisation, Anleitung unter [melgun.net](http://melgun.net) → The Pool and the Soup

② **Markierte Textstellen nutzen:**

Anhand der markierten Sätze und Wörter aus dem Text von Ursula K. Le Guin (aus der Aufwärmübung)

③ **Mit der eigenen Stimme arbeiten und Stimme als Mittel von Performance nutzen:**

Eine teilnehmende Person ist Dirigent\*in, die anderen lesen die Sätze oder Wörter nach der Anleitung von Bosetti, es entsteht eine Performative Vorführung.

---

**Künstlerische Positionen zeigen** 10 Min.

① **Künstlerische Positionen vorstellen:**

Ähnliche künstlerische Arbeiten zum Thema Überleben, Fürsorge, der Grundlage von Gemeinschaft vorstellen (z. B. Hito Steyerl), die einen weiteren Aspekt vom Sammeln und dem Umgang mit Sprache und Stimme zeigen.

② **Transfer:** Über Möglichkeiten diskutieren, wie man die Übungen im schulischen Kontext umsetzen könnte (je nach Gruppe).

---

**Reflexion und Austausch**

10 Min.

Abschlussbesprechung in der Gruppe, Erwartungen abgleichen, neue Erkenntnisse teilen.

---

→ **Weitere Inspiration:** Das Kinderbuch *Frederick* von Leo Lionni, der Dokumentarfilm *Die Sammler und die Sammlerin* von Agnès Varda, African American Quilt, das *Lumbung*-Konzept der documenta 15

# Lichtkunst

Workshop  
zum Thema  
Experimentieren mit Farben und Licht

---

Dauer: 3 Stunden  
(optional 4 Stunden)

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 6 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
Eltern,  
multiprofessionelle Teams

---

Methode: Einzel- und Gruppenarbeit,  
Lichtkunst, Austausch

---

## Fächertransfer:

- Naturwissenschaften:  
Im Workshop wird der Zusammenhang  
zwischen Farbe und Licht erkundet.
  - Sachunterricht und Lebenskunde:  
Weil nicht alle Menschen Farben gleich  
wahrnehmen, kann der Workshop eine ge-  
sellschaftliche Ebene eröffnen, auch in  
Bezug auf Inklusion (z. B. bei einer Rot-Grün-  
Schwäche).
  - Fächerübergreifende Themen:  
Gesundheitsförderung, Akzeptanz unter-  
schiedlicher Wahrnehmungen und  
Akzeptanz von Vielfalt
- 

## Fokus:

- Stärkung von Teamarbeit und  
Kommunikation
  - Wirkung und Einfluss von Farbe und Licht  
im Alltag
  - Bewusstsein für Farben und Licht schärfen
  - Raumforschung
- 

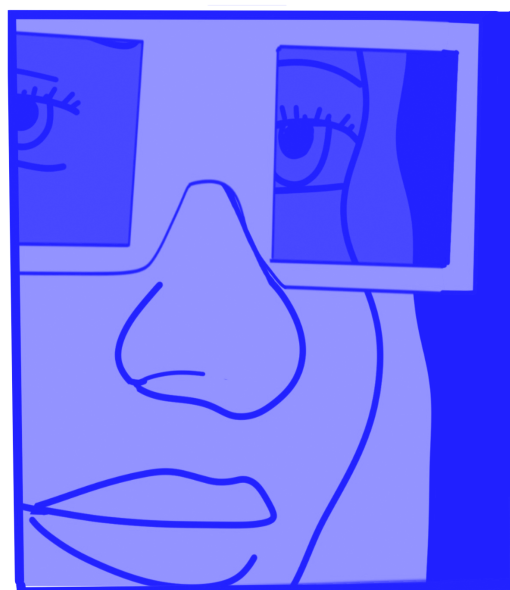


# Farbe, Licht, Raum

Der Workshop wurde 2024 von Vanessa Farfán im Rahmen  
des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an  
Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Carl-Humann-  
Grundschule in Berlin Pankow konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus



Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Arbeitstische und Stühle in einem Kreis aufbauen (wenn möglich), Blätter und Bleistifte auf den Tischen verteilen, alle weiteren Materialien auf extra Arbeitstischen bereitstellen.

---

### **Material**

→ weiße Papierbögen DIN A4, Bleistifte (Graphit, ohne Farbe)

### **Für die Brillen**

→ Farbige transparente Folie: rot, gelb, blau, grün, lila und orange.

**ACHTUNG:**

Bitte kein Transparentpapier, sondern „Gel-Folien“ verwenden, auch bekannt als Farbfolien für Scheinwerfer oder durchsichtige farbige Bastelfolie.

→ Papierstreifen von 270 bis 300 g/m<sup>2</sup> in der Größe von ca. 43 × 7 cm (je nach Schablone).

Die Brillenschablonen werden auf das Papier kopiert oder gezeichnet.

[Papierbrillenschablonen im Internet suchen.](#)

**Suche nach:**

Brille basteln mit Schablone in einem Stück.

→ Scheren, Tacker mit Heftklammern

---

### **Vorbereiten**

→ Brillen je 2 in allen Farben: rot, gelb, blau, grün, lila und orange

→ Gegenstände in verschiedenen Farben: rot, gelb, blau, grün, lila und orange

---

# Ablauf

## Intro

In dem Workshop geht es um eine Sensibilisierung für den Zusammenhang von Farbe und Licht. Ziel des Workshops ist, die eigene Vorstellung und Wahrnehmung von Farbe infrage zu stellen und neu zu bewerten. Im Workshop wird mit neuen Möglichkeiten experimentiert, Farbe wahrzunehmen, um die Wirkung von Farbe ins Bewusstsein zu rücken.

## Aufwärmübung

5 Min.

① **Bevor die Teilnehmer\*innen eintreffen:** Das Licht im Raum sollte ausgeschaltet sein bzw. sollte der Raum so dunkel wie möglich sein. Ein Blatt Papier und ein Bleistift sollten an jedem Platz zur Verfügung stehen.

**Ziel:** Ankommen und Augen an die Dunkelheit gewöhnen. Startpunkt ist die Dunkelheit.

② **Alle setzen sich und schließen die Augen:** Die Teilnehmer\*innen werden gebeten, die Augen zu schließen und an ihre Lieblingsfarbe zu denken. Es geht darum, die Farberinnerung anzustoßen, die persönliche Wahrnehmung

einer bestimmten Farbe zu aktivieren sowie darum, im Raum und bei sich anzukommen.

③ **Wörter zu Lieblingsfarbe finden:**

Die Teilnehmer\*innen sollen nun, sitzend, mit geschlossenen Augen, in Gedanken Wörter finden, die die Empfindungen und Beziehungen zu der Lieblingsfarbe beschreiben. Vom Gefühl zu einer Farbe geht es jetzt darum, Wörter für die Farbe zu finden. (ggf. anpassen je nach Alter der Teilnehmer\*innen)

④ **Augen auf, Licht an:**

Die Teilnehmer\*innen sollen ihre Augen langsam öffnen. Danach erst das Licht anmachen oder die Vorhänge öffnen. Die Teilnehmer\*innen werden eingeladen, die Wörter oder Hinweise auf ihre Lieblingsfarbe auf das Papier aufzuschreiben, das vor ihnen liegt. Die Liste wird später wiederverwendet und dient als Dokumentation der Erinnerungen.

## Gruppen bilden und in der Gruppe sprechen

20 Min.

① **Gruppen bilden nach Farbpräferenz:** rote Gruppe, grüne Gruppe, usw.

② **Diskutieren:**

In der Gruppe über einige der bisher erlebten Empfindungen und Wörter sprechen. Vergleich der unterschiedlichen Wahrnehmungen, z. B. im Team Blau: Farbabstufungen besprechen („Ich mag lieber hellblau“). Es wird deutlich, dass Blau nicht gleich Blau ist.

## Brillen bauen

30 Min.

① **Aufbau:** Die Materialien liegen auf den Arbeitstischen verteilt. Die Teilnehmer\*innen behalten ihr Blatt Papier und den Stift, um ggf. weitere Beobachtungen zu notieren.

② **Brillen basteln:** Auf Papierstreifen werden die Schablonen der Papierbrillen aufgezeichnet und ausgeschnitten. In die Löcher der Brillen werden die farbigen Folien gelegt und mit dem Tacker fixiert. Die Teilnehmer\*innen legen die Folien in ihrer Lieblingsfarbe an.

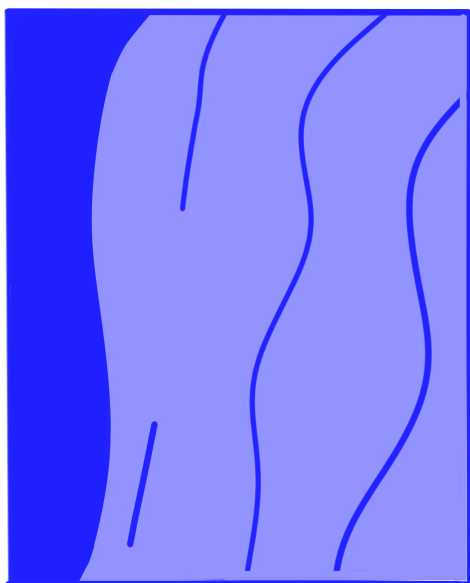
**ACHTUNG!**

Es ist ratsam, von jeder Farbe 2 Brillen in petto zu haben, für den Fall, dass eine der Farben von keinem\*r der Teilnehmer\*innen gewählt wird, damit alle Farben probiert werden können.

③ **Brillen aufsetzen:** Die Teilnehmer\*innen setzen ihre Brillen auf und betrachten die farbigen Gegenstände: Welche Objekte haben ihre Farbe verändert? Welche nicht?

Untersuchung von Lichtfarbe und Lichtpigment (z. B. sieht eine gelbe Tasse durch eine blaue Brille grün aus).

④ **Brillen tauschen:** Brillen unter den Gruppen tauschen. Alle Teilnehmer\*innen halten ihre Beobachtungen auf ihrem Notizblatt fest. (ggf.





anpassen je nach Alter der Teilnehmer\*innen)

⑤ **Gruppenarbeit:** Gemeinsam durch den Raum gehen und, wenn möglich, in einen Innenhof oder ins Freie gehen, jede der Farbenbrillen ausprobieren. Ist meine Lieblingsfarbe auch meine Lieblingsfarbe für den Raum? Wie wirkt der Himmel in Rot?

⑥ **Listen erstellen (ggf. anpassen je nach Alter der Teilnehmer\*innen):** Individuelle Listen von Wörtern und Empfindungen erstellen, die durch die Betrachtung des Raums in verschiedenen Farben hervorgerufen werden. Hinterfragen der eigenen Annahmen über Farben („Rot ist doch nicht so aggressiv.“)

---

## **Abschluss und Diskussion**

**10 Min.**

Gruppengespräch: Eindrücke und Notizen in der gesamten Gruppe besprechen, z. B. durch die Beantwortung dieser Fragen: Ist die Farbe, die wir sehen, wirklich die Farbe, die sie ist? Wie kann sich die Wahrnehmung der Realität ändern? Wie ändert sich die Wahrnehmung auf die Realität durch den Einsatz von Farbbrillen? Ist die Farbe, die ihr zu Beginn des Workshops gewählt habt, nach dieser Erfahrung immer noch meine Lieblingsfarbe? Warum?

Abschlussreflektion und Abschlussgespräch.  
Brillen können mitgenommen werden.

---

## **Option**

Der Workshop kann um eine Stunde verlängert werden, indem die Wirkung von Pigment- und Lichtfarben bzw. additive und subtraktive Farbmischung erklärt wird und damit experimentiert wird. Es gibt gute Videos zu den Begriffen, z.B. auf [studyflix.de](https://www.studyflix.de)

---

# Malerei

Malerei—Workshop  
zum Thema  
„Ich kann nicht malen“

*me*

## Nobody is Perfect

Dauer: 1,5 Stunden

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 9 Jahren

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams

Methode: Einzelarbeit, Malerei

Fächerübergreifende Themen:

- Die Beschäftigung mit Fehlerkultur und dem Druck, dass etwas genauso wird, wie in der eigenen Vorstellung steht in Verbindung mit allen Fächern und der Arbeit an Schulen generell.

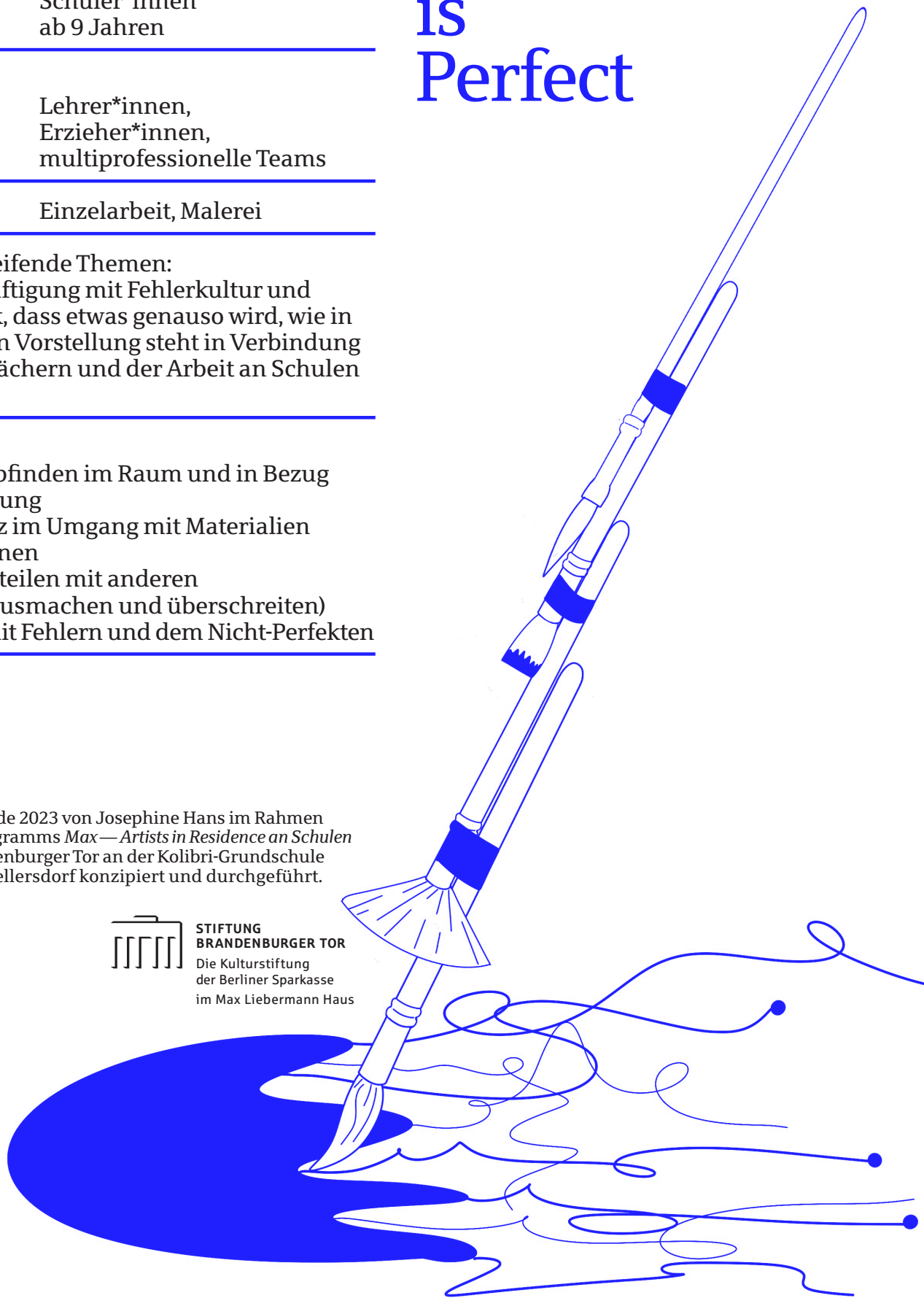
Fokus:

- Körperempfinden im Raum und in Bezug zur Zeichnung
- Kompetenz im Umgang mit Materialien zum Zeichnen
- Ein Papier teilen mit anderen (Grenzen ausmachen und überschreiten)
- Umgang mit Fehlern und dem Nicht-Perfekten

Der Workshop wurde 2023 von Josephine Hans im Rahmen des Stipendienprogramms *Max— Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Kolibri-Grundschule Schule in Berlin Hellersdorf konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus



## Anforderungen und Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Falls notwendig, den Boden mit Malerfließ oder Folie abdecken. Dann einen großen Teil des Bodens mit Papier auslegen, die Wände ebenso großflächig mit Papier behängen.

Ziel ist, dass überall im Raum Fläche für die Zeichnung zur Verfügung steht.

**WICHTIG:**

Papier mit Klebeband festkleben, sonst verrutscht es beim Malen!

---

### **Material**

→ Große Papierrolle, A0 Papier, lange Holzstäbe, Pinsel, Wassergefäße, Malerkrepp, Farben (z. B. Gouache) in Gefäßen oder auf einer Palette.

---

---

# Ablauf

---

## Vorstellungsrunde

10 Min.

Wie bin ich heute hier?

Beispiel zur Anmerkung: Kurz und ehrlich beantworten z. B. „Ich habe heute die U-Bahn verpasst und deshalb bin ich jetzt gestresst.“ oder „Ich habe mich auf den Workshop gefreut.“

---

## Intro

3 Min.

Wir bauen einen sehr langen Pinsel. Mit diesem Gerät malen wir ein Bild. Über die spielerische Form der Stiftverlängerung und des Malens entsteht eine freiere Haltung zum Papier. Die Linien werden aus Versehen andere Wege gehen, als gemeint und dadurch entstehen unerwartete Formen und Konturen, die neue Fantasien freisetzen. Unerwartete künstlerisch abstrakte Fähigkeiten kommen zum Vorschein. Es wird kein „perfektes“ Bild entstehen. Die Zeichnung oder das Gemalte zu akzeptieren wie es ist, ist Ziel des Workshops. Wir üben uns in der Kunst des Imperfekten und lernen, mit unseren „Fehlern“ positiv umzugehen. Die Ergebnisse werden sich sehen lassen!

---

## Pinsel-Verlängerungen bauen 10–15 Min.

Es gibt verschiedenste Pinsel und längere Holzstäbe. Alle bauen sich mit Stäben und Klebeband Verlängerungen für die Pinsel und befestigen einen Stift am Ende der gebauten Halterung.

---

## Malen

60 Min.

Die Teilnehmer\*innen können ihren Körper frei bewegen, da die langen Pinsel eine aufrechte Haltung ermöglichen. Es darf in Ruhe gemalt und ausprobiert werden. Die Teilnehmer\*innen verlieren über die Zeit ihre Ängste und kommen ins Gespräch, und die Malereien auf dem Papier begegnen sich, es entsteht ein gemeinsames Bild. Am Ende gibt es die Möglichkeit, auf A0-Papieren zu malen, die dann später bei Bedarf auch mit nach Hause genommen werden können.

---

---

## Abschluss

10 Min.

Was sehe ich, was gefällt mir?  
Was nehme ich von heute mit?

### Option:

Über eine mögliche Ausstellung der Bilder sprechen, z. B. im Schulhaus. Es sollte aber eine gemeinsame Entscheidung zur eventuellen Ausstellung geben und erstmal nur ein Angebot sein. Ziel ist es, hier dem Nicht-Perfekten einen Wert zu geben.

---

→ **Weitere Inspiration:** Das alte Windows Malprogramm Paint kann für diesen Workshop eine Inspiration sein. Denn wer sich erinnert, weiß, dass es manchmal fast unmöglich war, das Gemalte mit der Maus so hinzubekommen, wie man es gemeint hat.

---

Dauer: 3 Stunden

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 15 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen  
und Erzieher\*innen

---

Methode: Performance, Einzel- und  
Gruppenarbeit, Präsentation

---

Fächertransfer:

→ Physik, Geschichte, Philosophie, Mathematik:  
Im Workshop werden Schulräume erkundet  
und neu wahrgenommen.


Fächerübergreifende Themen:

→ Körperwahrnehmung, Raumwahrnehmung

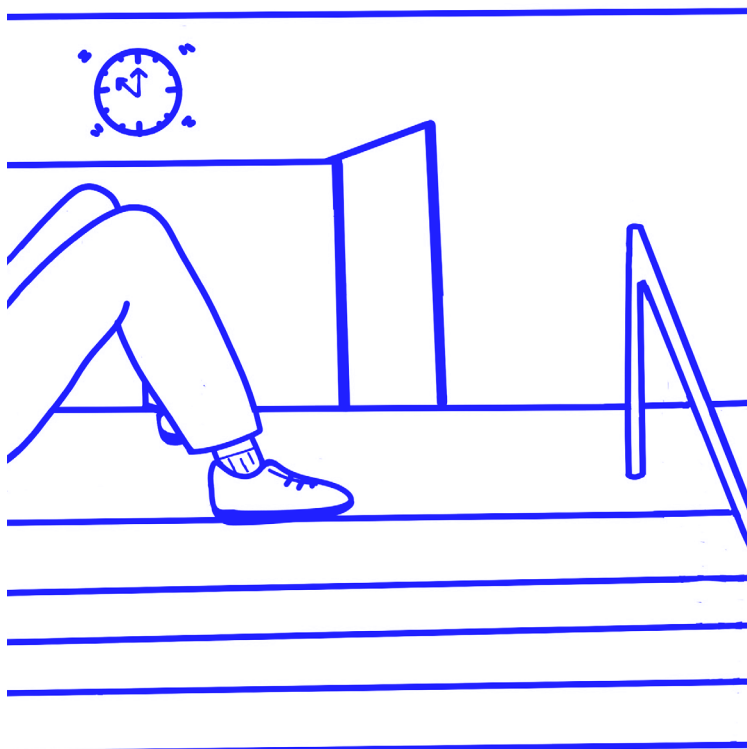
---

Fokus:

- Eigene Erfahrungen im Bereich der  
Performance machen/vertiefen
  - Kollaboratives Experimentieren im Raum
  - Raumforschung
  - Prozesse reflektieren und sich dazu  
kollaborativ austauschen
  - Selbst- und Fremdwahrnehmung reflektieren  
in Beziehung zum eigenen Körper und  
zum Raum bzw. zur Raumwahrnehmung
  - Selbstreflexion: das eigene „Lernen“ und  
„Lehren“ reflektieren
  - Anwendungsmöglichkeiten und Transfer  
für den Unterricht entwickeln
  - alltägliche Schulräume neu wahrnehmen  
und nutzen
- 



## Schulgebäude mal ganz anders?



Der Workshop wurde 2024 von Valentina Utz im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Kolibri-Grundschule in Berlin Hellersdorf konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Leeres Plakat und Klebezettel bereithalten,  
Lautsprecher und Beamer aufgebaut,  
Materialien bereitlegen

---

### **Material**

- Schokolade mit verschieden farbigen Verpackungen, Kreppband in versch. Farben, Filzstifte, Klebezettel, Papier DIN A2
  - Lautsprecher, Beamer
- 

### **Inhalte vorbereiten**

- Zwei Musikbeispiele aus sehr unterschiedlichen Gattungen vorbereiten, verschiedene Beispiele aus der Performance-Kunst in einer Präsentation sammeln (Bsp. s. Ablauf)
-

# Ablauf

## Aufwärmübung

20 Min.

### ① Was ist Performance?

Alle schreiben auf Klebezetteln auf, was ihnen in den Sinn kommt, und kleben sie auf ein Plakat. Sprechen über das Aufgeschriebene.

### ② Künstlerische Vorstellungsrunde:

Alle sagen ihren Namen während er\*sie eine Form (z. B. lange Linie, Kreis etc.) auf ein Plakat malt. Alle kommen nacheinander dran und gestalten so ein gemeinsames Plakat.

③ **Zufällige Gruppen bilden:** Jede\*r bekommt eine Schokolade, die farbig markiert ist, gleiche Farben bilden Paare. Die Paare kommen in Punkt ④ wieder zusammen.

## Intro

30 Min.

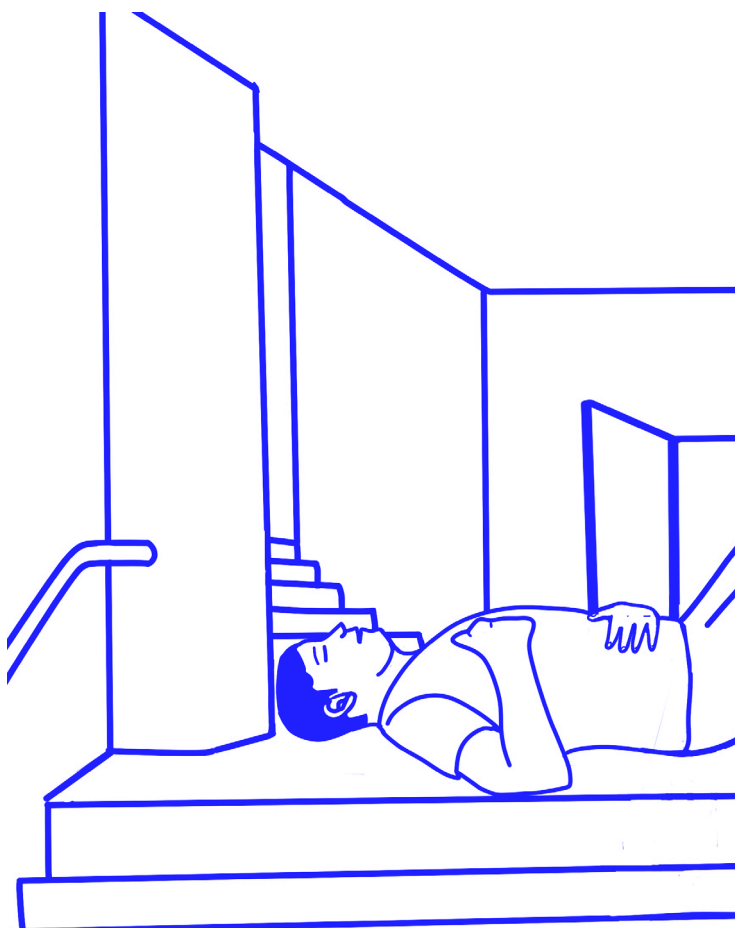
Übung auf der Grundlage von Wörtern und Klängen:

### ① Nur auf einen Sinn konzentrieren:

Es werden zwei Musik-Beispiele aus sehr unterschiedlichen Musikrichtungen (z. B. Klassik und Techno) mit geschlossenen Augen gehört.

### ② Transfer vom Hören zur Sprache:

Danach schreiben alle je ein Wort zu jedem Musikbeispiel auf einzelne Stücke Papier.



### ③ Austauschmoment:

Was haben die anderen geschrieben? Die Papiere werden verstreut auf den Boden gelegt. Jetzt können alle die Papiere der anderen sehen.

### ④ Kleingruppe bilden:

In Tandems (Gruppenbildung, siehe oben) werden Geräusche zu Wörtern gemacht. Z. B. Holzstifte aufeinander trommeln, eine Schere auf und zu machen.

Jedes Tandem sucht sich einen oder mehrere Papierschnipsel aus und erfindet ein Geräusch zu einem Wort. Alle Teilnehmer\*innen befinden sich im gleichen Raum.

Wie klingt der Raum? Welche Wörter erzählen welche Geschichte? Mit welchen Sinnen nehme ich was wahr?

### ⑤ Präsentation:

Alle Tandems stellen sich ihre Geräusche nacheinander vor, die anderen hören mit geschlossenen Augen zu. Was löst das Geräusch in mir aus? Was stelle ich mir vor? Und welche Wörter können erhört werden? Welche Assoziationen kommen beim Zuhören?

## Rundgang

60 Min.

① **Organisation:** Die Gruppe kann selbst entscheiden, ob sie sich gemeinsam oder weiter in Tandems durch die Schule bewegen möchte.

② **Die Teilnehmer\*innen begehen das Schulgebäude:** Wie fühlen sich die Räume an? Der eigene Körper, die neue Umgebung und die Wörter aus der Anfangsübung verbinden sich beim Durchwandern: Eröffnet der Rundgang einen neuen Blick auf die Schulräume?

③ **Präsentation:** Gegen Ende stellen sich die Einzelpersonen oder die Tandems ihre „Raumforschung“ wieder gegenseitig vor. Die Übungen und Aktionen der anderen werden beobachtet, die Möglichkeiten der anderen werden gesehen.

## Theoretische Aktivität

50 Min.

Kurze digitale Präsentation von Performance-Referenzen (z. B. Willi Dorner, Yolanda Dominguez, Mil M2). Austausch dazu und den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in der Schule (je nach Gruppe). Nach der emotionalen und sinnlichen Herangehensweise aus dem ersten Teil wird nun mit Theorie ergänzt, neues Wissen generiert, neue Künstler\*innen kennengelernt.

### Didaktische Reserve:

Übungen aus den Referenzen an verschiedenen Orten ausprobieren, um die Theorie direkt anzuwenden.

Gespräch über die heutigen Erkenntnisse und Verknüpfung zur Bildungsrealität und Schule.  
Was denkst du jetzt über Performance?  
Es wird im gleichen Plakat aus der ersten Phase erneut mit Klebezetteln ergänzt.  
Beim Reflektieren über Tag und Thema können die Vorstellungen vom Beginn des Workshops ergänzt, verworfen oder neu aufgestellt werden.

---

→ Die Inspiration zu diesem Workshop kommt vom pädagogischen Konstruktivismus\*.

\* Der pädagogische Konstruktivismus betont die subjektive Perspektive der Konstruktion von Lebenswelten gegenüber der traditionellen Perspektive linearer Wissensvermittlung. Nicht die Vermittlung von Fachwissen steht im Vordergrund, sondern die Fähigkeit, Wissensnetze aufzubauen. Quelle: Glossar der Züricher Hochschule der Künste



# Malerei/ Zeichnung

Zeichen- und Malworkshop  
zu Musik

Dauer: 1,5–2 Stunden

Zielgruppe: Schüler\*innen  
jeder Klassenstufe

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
multiprofessionelle Teams

Methode: Einzel- und Gruppenarbeit,  
Zeichnen, Malerei,  
Austausch

Fächertransfer:

- Musik:  
Im Workshop wird Musik in Malerei und  
Zeichnung übersetzt.
- Sprachen:  
Das Übersetzungsmoment von Musik zu  
Malerei und Zeichnung kann für das Über-  
setzen im Sprachunterricht interessant sein.

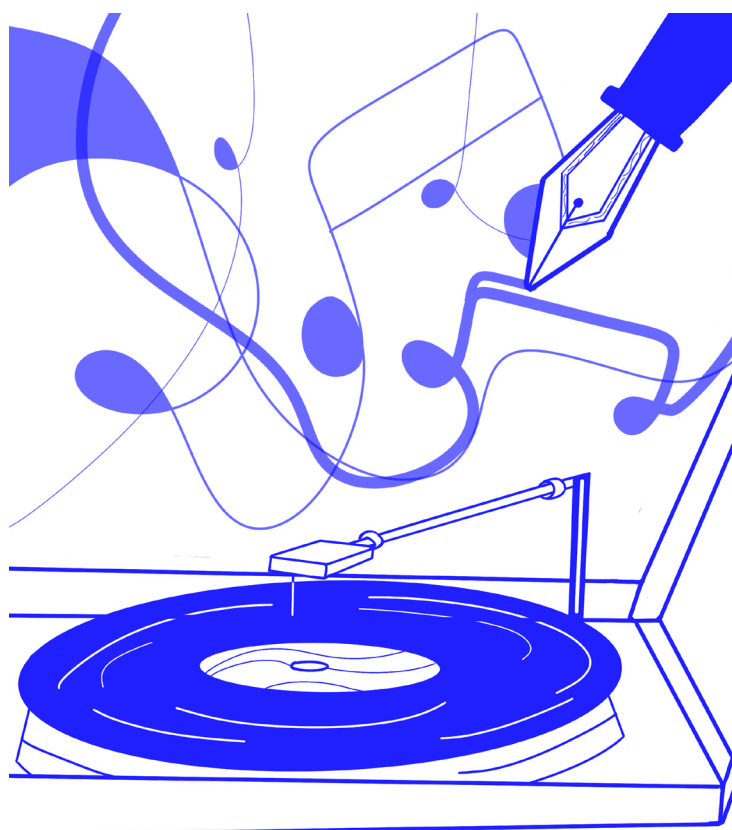
Fächerübergreifende Themen:

- Körperwahrnehmung, Gesundheitsförderung

Fokus:

- Körperempfinden im Raum und in Bezug  
zwischen Zeichnung und Musik
- die Linie als Visualisierung von Musik
- freies Zeichnen
- Kompetenz im Umgang mit Materialien  
zum Zeichnen
- ein Papier teilen mit anderen  
(Grenzen ausmachen und überschreiten)

## Entlang einer Linie



Der Workshop wurde 2024 von Josephine Hans im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Spreewald-Grundschule in Berlin Schöneberg konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Auf dem Boden oder auf Tischen ein riesiges  
Papier ausrollen. Es liegen weitere einzelne  
Papiere auf dem Boden.

WICHTIG: Papiere mit Tape festkleben!

---

### **Material**

- Große Papierrolle, Klebeband, DIN A2 Papier,  
Stifte, Pastellkreiden (oder Kohle, Tusche,  
Pinsel)
  - Lautsprecher, Laptop
- 

### **Inhalte vorbereiten**

- Verschiedene Musikstücke  
(z. B. Klassische langsame Cello-Musik,  
spielerische schnelle Klavier-Musik,  
instrumentale beschwingte Musik)
-

---

# Ablauf

---

## Aufwärmübung

10 Min.

Verschiedene Fragen werden gestellt und alle positionieren sich der Antwort entsprechend im Raum, zum Beispiel auf einer Linie, um einen Zeitstrahl, oder eine Skala zu markieren. Ziel ist hier, eine frische Dynamik im Raum herzustellen und in Austausch und Bewegung zu kommen.

Fragen können sein (je nach Alter anpassen):  
Wann warst du das letzte Mal auf einem Konzert?  
Hast du in der letzten Woche etwas gezeichnet oder gebaut? Wie fühlst du dich?

---

## Intro

3 Min.

Der Workshop fragt nach unseren Gewohnheiten und lädt ein, entlang einer Linie die Perspektive zu wechseln, Abzweigungen zu erforschen und Blickwinkel zu verschieben. Ziel der Übung ist es, Gewohnheiten zu unterbrechen und die Fantasie anzuregen. Welche Richtung nehmen Linien in unserem Alltag ein? Welche Perspektiven zeigen sich entlang einer Linie? Und wie können wir Einfluss auf die Gestaltung einer Linie nehmen? Welche Wege bestimmen unseren Alltag und wie zeichnen sie sich ab?

---

## Zeichnen zur Musik

20 Min.

① Es werden mind. drei verschiedene Lieder abgespielt, die Genres sollen variieren (z. B. klassische langsame Cello-Musik, spielerische schnelle Klavier-Musik, instrumentale beschwingte Musik).

② **Zusammen zeichnen:**

Passend zur Musik zeichnen alle auf dem gemeinsamen großen Blatt. Die unterschiedlichen Rhythmen der Musik werden individuell in der Linienführung interpretiert. Es gibt schnelle Striche, Punkte, kleine Linien. Die Zeichnung wird zu einem Tanz mit der Hand / mit dem ganzen Körper. Das, was ich höre, wird durch meinen Körper sichtbar gemacht.

**Ziel:** über das Zeichnen zur Musik entsteht eine neue Haltung zum Papier.

**Ein Blatt teilen:**

schafft ein Gemeinsamkeitsgefühl in der Gruppe. Gleichzeitig werden sich die Linien berühren und überkreuzen und das kann für den einen oder anderen zu Irritationen führen. Doch gerade durch das Überschreiten des eigenen Bereichs und des Bereichs des\*der Nachbars\*in, entsteht ein experimenteller Charakter und das Gezeichnete verliert den Anspruch an Perfektion.

---

---

## Freies Zeichnen

45–60 Min.

(je nach Altersgruppe)

Wenn das Musikstück zu Ende ist, setzen sich alle an den Tisch und zeichnen mit Pastellkreiden und Farben und Pinseln an einem eigenen Papier. Hier soll die eben entdeckte Linie den Startpunkt bilden. Die Bewegungen, die am besten gefallen haben, geben dem Bild eine Form. Daraus kann ein abstraktes Bild entstehen oder ein figürliches Motiv wird sichtbar. Das eigene Blatt am Ende des Workshops gibt allen die Möglichkeit, die neu gefundene Linie anzuwenden und ein individuelles Motiv zu entwickeln. Hier können sich alle Zeit nehmen und sich in ihre eigene Bilderwelt vertiefen. Manche greifen zu Gewohntem zurück, andere entdecken komplett neue Möglichkeiten. Unterhaltungen und Austausch miteinander entstehen. (Weitere entspannte Musik kann gespielt werden.)

---

## Abschlussrunde

10–20 Min.

(je nach Altersgruppe)

**Ende:**

Begutachten der entstandenen Werke – ohne Bewertung!

**Mögliche Abschlussfragen an die Gruppe:**

„Was sehe ich, was gefällt mir? Was hat mir Spaß gemacht?“ oder „Habe ich neue Formen entwickelt, experimentiert?“

---

→ **Weitere Inspiration:** Zeichnungen von Cy Twombly oder von Jorinde Voigt

# Zeichnung

Zeichen-Workshop  
zum Thema Porträt

---

Dauer: 1,5–2 Stunden

---

Zielgruppe: Schüler\*innen  
ab 7 Jahren

---

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen,  
Schulleiter\*innen  
multiprofessionelle Teams

---

Methode: Einzel- und Gruppenarbeit,  
Zeichnung, Spiel, Austausch  
Präsentation, *Cadavre Exquis*  
(Erklärung s. Ablauf)

---

Fächerübergreifende Themen:

→ Lehrer\*innen-Fortbildungen und Arbeit im  
multiprofessionellen Team: Im Workshop  
steht das Porträtieren aller Teilnehmer\*innen  
im Fokus. Auf eine spontane, lustige Art  
kann das Gegenüber neu kennengelernt  
werden.

---

Fokus:

- Konzentration auf nur eine Aufgabe
  - Experimentieren mit Zeichenmaterialien  
und -techniken
  - Teamarbeit und soziale Interaktion
  - Beobachtungsgabe
  - Kommunikationsfähigkeit
  - Selbstreflexion
- 

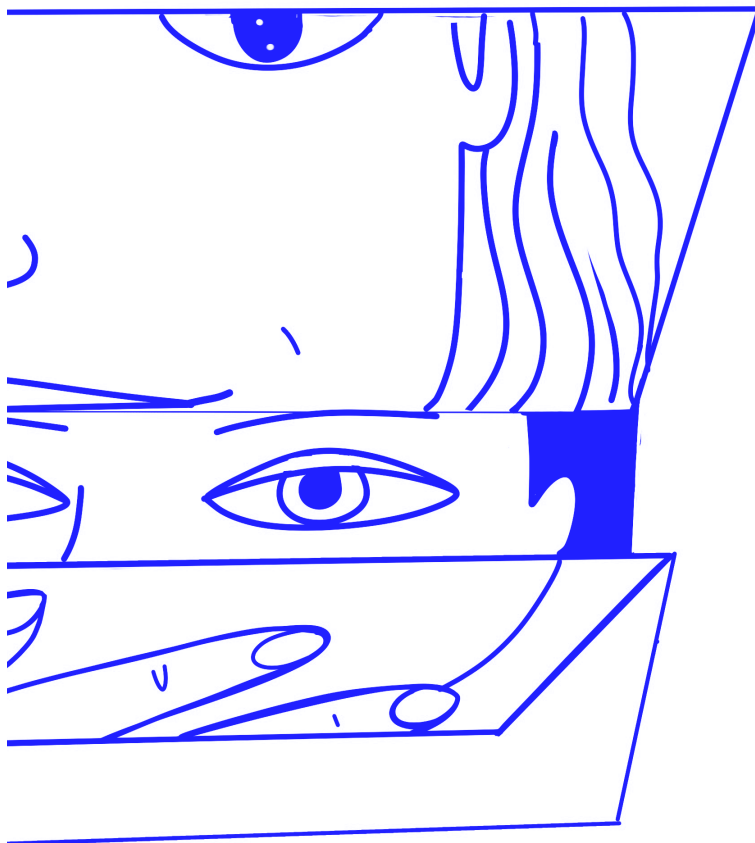
Der Workshop wurde 2023 von Atalya Laufer im Rahmen des  
Stipendienprogramms *Max—Artists in Residence an Schulen*  
der Stiftung Brandenburger Tor an der Evangelischen  
Grundschule Zehlendorf in Berlin Zehlendorf konzipiert und  
durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus



## Lehrerzimmer- Porträts



Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Tische und Stühle in einer flexiblen Ordnung,  
einfacher Platzwechsel notwendig

---

### **Material**

- Papier in DIN A3, große Blätter oder Poster  
für die Präsentation der Lieblingsporträts,  
Buntstifte (mind. 3 Farben pro Teilnehmer\*in),  
Bleistifte, Radiergummis, Scheren, Klebstoff
  - Timer
-

# Ablauf

## Vorstellen

5 Min.

Workshopleiter\*in stellt sich kurz vor

## Speed Dating

45 Min.

Acht verschiedene Wege, unser Gegenüber zu porträtieren. Das schnelle Zeichnen reduziert die Berührungsangst mit dem Thema „Porträt“ und schafft Überraschung, Energie und Spaß.

### ① Aufbau:

Stühle in zwei Reihen aufstellen, so dass sich immer zwei Personen gegenüber sitzen. Personen rutschen alle 6 Minuten einen Platz nach rechts.

### ② Zeitplan vor Augen haben:

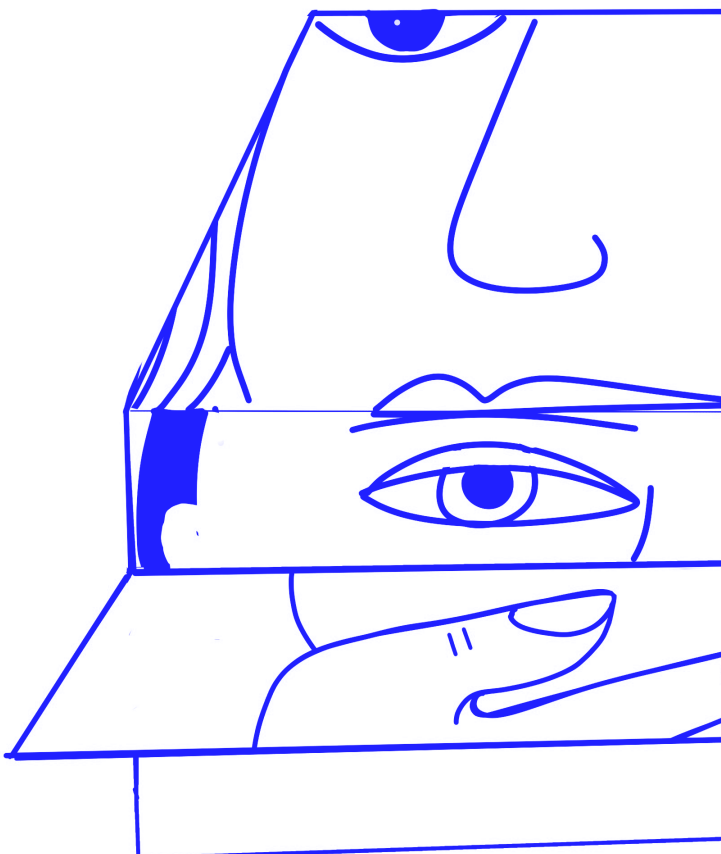
Pro Zeichnung ist 3 Minuten Zeit, pro Station ist 6 Minuten Zeit.

### ③ Anweisung an die Gruppe:

Notiere den Namen der porträtierten Person auf dem Papier, verwende 3 Buntstifte (Farben nach Wahl), führe verschiedene Aufgaben aus, Zeit pro Porträt beträgt 3 Minuten.

### ④ Acht Aufgaben an die Gruppe:

- 1) Eine Linie, den Stift nicht vom Blatt nehmen,
- 2) Zeichnen ohne aufs Papier zu schauen,
- 3) Nur die Augen des Gegenübers zeichnen,
- 4) Aufschreiben – was sehe ich?  
Z. B. türkise Ohrringe,
- 5) Nur die Nase des Gegenübers zeichnen,
- 6) Freestyle zeichnen,
- 7) Aufschreiben – Was weiß ich?  
Z. B. Er ist 52 Jahre alt,
- 8) Paare zeichnen sich zeitgleich.



## Reflexion

5–10 Min.

Zusammen die Ergebnisse anschauen und besprechen, ohne Bewertung

## Gegenseitiges Zeichnen

7–15 Min.

### ① Neue Zweiergruppen finden:

Alle finden eine\*n neue\*n Partner\*in und zeichnen sich gegenseitig, zeitlich oder nacheinander. Jetzt ist etwas mehr Zeit für ein Porträt da, die Idee ist hier, je länger man etwas anschaut, desto mehr sieht man.

### ② Besprechung der Ergebnisse in der Gruppe

## Cadavre Exquis

10–20 Min.

Methode *Cadavre Exquis* wird angewandt, es geht um Überraschung beim Zeichnen und den Kontrollverlust über das Ergebnis. Mehrere Personen zeichnen an einem Körper mit.

### ① Sitzplätze verteilen:

Alle nehmen einen neuen Platz ein.

### ② Blätter verteilen und falten:

Alle erhalten ein DIN A3-Blatt und falten es der Höhe nach viermal.

### ③ Plätze wechseln:

Zeichner\*innen wechseln nach jeder faltstufe.

### ④ Zeitvorgaben:

Es gibt Zeitansagen für verschiedene Teile des Bildes, eine Person startet mit dem Kopf, dann Hals, Oberkörper etc.

### ⑤ Blatt weitergeben:

Zeichnungen werden nach jedem Körperteil weitergegeben.

### ⑥ Gemeinsames Ergebnis:

Es entsteht ein Körper, der gemeinsam von 5 Personen gezeichnet wurde.

## Reflexion

5–10 Min.

Betrachten der Porträts, alle wählen aus der Übung *Cadavre Exquis* ein Lieblingsbild aus. Was spricht mich an?

## Liebblingsporträt festhalten

10 Min.

Ausschneiden des Lieblingsporträts und Kleben auf ein großes Blatt. Besprechen des finalen Arrangements: Z. B. soll noch ein Rahmen darum, kommt der Name dazu? Ein Bild, das schon fertig ist und nicht von einem selbst stammt, soll erweitert werden. Was interessiert mich? Was ist mein Stil?

# Zeichnung/ Collage

Zeichen- und  
Collage-Workshop  
zum Thema Wasser

Dauer: 2 × 1,5 Stunden  
(an unterschiedlichen Tagen  
möglich)

Zielgruppe: Schüler\*innen in jedem Alter

Erweiterte  
Zielgruppe: Lehrer\*innen,  
Erzieher\*innen

Methode: Zeichnung, Collage,  
Präsentation

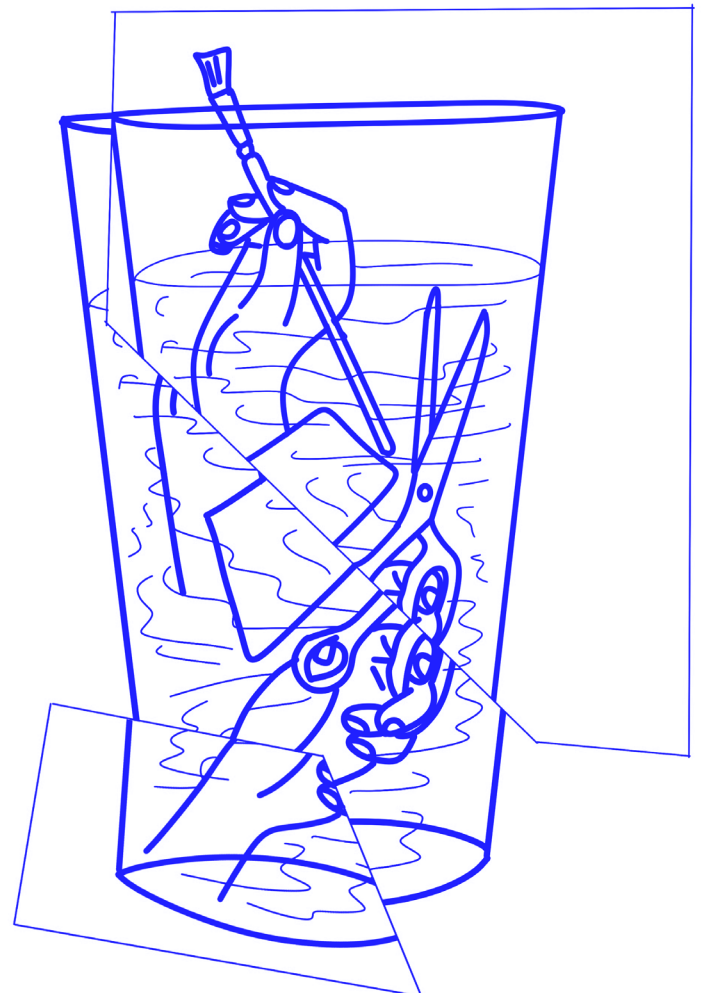
Fächerübergreifende Themen:

→ Nachhaltige Entwicklung (z.B. Ernährung,  
Klimawandel, Umweltbedingungen)

Fokus:

- Künstlerische Interessen erkennen und intuitiv damit umgehen
- Künstlerische Methoden für den Unterricht kennenlernen (z. B. Zeichnen zu Musik oder experimentelles Collagieren)
- Selbstreflexion und Umgang mit konstruktiver Kritik
- Präsentation vor einer Gruppe
- Kunstwerke interpretieren
- Experimentieren mit Zeichenmaterialien und -techniken

# Wasser für mich und für andere Künstler\*innen



Der Workshop wurde 2024 von Atalya Laufer im Rahmen des Stipendienprogramms *Max — Artists in Residence an Schulen* der Stiftung Brandenburger Tor an der Evangelischen Grundschule Zehlendorf in Berlin Zehlendorf konzipiert und durchgeführt.



STIFTUNG  
BRANDENBURGER TOR  
Die Kulturstiftung  
der Berliner Sparkasse  
im Max Liebermann Haus

Anforderungen und  
Materialempfehlungen:

---

### **Aufbau**

Beamer, Material liegt bereit, Tische, Wand  
zum Aufhängen und für die Projektion

---

### **Material**

- Zeichenmaterial (Bleistifte, Buntstifte, Kreide),  
Papier in verschiedene Größen und Arten,  
Scheren, Klebestifte
  - Laptop und Beamer, Timer, Klebezettel zum  
Aufhängen der Werke, Gerät zum Abspielen  
der Musik
- 

### **Inhalte vorbereiten**

- Video zeigen: *8 Artists on Water* aus dem  
Louisiana Channel bei YouTube  
(je nach Alter der Teilnehmer\*innen eine  
Alternative vorbereiten)
  - Musik zum Thema Wasser vorbereiten,  
z. B. Wassermusik von Händel
  - Künstlerische Arbeiten zum Thema Wasser  
drucken und laminieren, z. B. Claude Monet,  
Henri Matisse, David Hockney, Rithika Mer-  
chant, William Turner, Mark Dion, Katsushika  
Hokusai
  - Kurze beschreibende Texte zu den künst-  
lerischen Arbeiten suchen und drucken  
(je nach Alter der Teilnehmer\*innen)
-



## Teil 1

---

### Vorstellungsrunde 5 Min.

Start mit unerwarteter, witziger Frage: Alle stellen sich vor und beantworten zwei Fragen: „Sprudel oder Still?“, „Kalt duschen oder heiß baden?“

---

### Videopräsentation 5 Min.

Vorstellung verschiedener künstlerischer Herangehensweisen zum Thema Wasser durch ein kurzes Video (ggf. anpassen je nach Alter der Teilnehmer\*innen). Im Video werden neue, unbekannte Herangehensweisen und Bezüge zum Thema Wasser hergestellt.

---

### Zeichnen zur Musik 3 Min.

Alle zeichnen zu Musik mit Wasser-Thema, ohne den Stift vom Blatt zu nehmen. Das Warm-Up soll Zeichnen ermöglichen, ohne an das Ergebnis zu denken.

---

### Besprechung unterschiedlicher Kunstwerke 10 Min.

Auf dem Boden werden künstlerische Arbeiten als Ausdruck ausgelegt, die das Thema Wasser behandeln. Alle suchen sich ein Lieblingswerk aus und stellen es ganz kurz vor. Es geht darum etwas auszusuchen, dass die Teilnehmer\*innen intuitiv interessiert.

#### Option:

Bereitstellung von kleinen Informationstexten zur Unterstützung (je nach Alter der Teilnehmer\*innen), um das Lieblingswerk mit Fakten zu untermauern.

---

### Praktische Übung 40 Min.

Die Teilnehmer\*innen zeichnen ein Bild, das Thema ist frei. Es wird ohne Fokus gezeichnet. Die Inspiration kommt aus den Schritten zuvor, z. B. dem ausgewählten Lieblingsbild. So stellt sich heraus, was für die Teilnehmer\*innen am Thema Wasser interessant ist und dieses Interesse wird praktisch umgesetzt.

---

### Aufhängen und Besprechen 10 Min.

#### Reflexion:

Die fertigen Werke aufhängen und besprechen. Was haben alle gemacht?

---

### Reflexion 10 Min.

Die Werke vom letzten Treffen verteilen. Wie ist es, die Arbeit noch einmal anzuschauen? Ist es, wie ich sie im Kopf hatte? Weiß ich, wie ich sie erweitern will?

---

### Praktische Übung 60 Min.

- ① Das Bild aus Teil 1 schnell abzeichnen.
  - ② **Collage:**  
Wie kann das neue Bild in das von Teil 1 integriert werden? Kann es zerschnitten werden?
  - ③ **Nach ca. 30 Min. Austausch in der Gruppe:**  
Stand der Dinge: Wo stehen die Teilnehmer\*innen und was soll in den nächsten 20 Min. gemacht werden? Weiterarbeiten nach den neuen Zielen. Hier lernen die Teilnehmer\*innen in Worte zu fassen, was als Nächstes passieren soll und über die eigenen Bilder zu sprechen.
  - ④ Anschließend einzeln weiterarbeiten entsprechend der neuen Ziele.
- 

### Vorstellen und besprechen 10 Min.

Die fertigen Werke vorstellen und in einer Feedbackrunde besprechen.

---